

Jahresbericht der Stormarnschule Ahrensburg 1964/65



STORMARNSCHULE AHRENSBURG

Neusprachliches
und Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium
für Jungen und Mädchen

Jahresbericht
1964/65

I N H A L T

	Seite
VORWORT	5
WISSENSWERKES IN KURZFORM	
Schulchronik	7-10
Das Schulgebäude	10-11
Lehrer, Eltern, Freunde, Ehemalige und Schuldler	
Verzeichnis der Lehrkräfte	11-12
Zu- und Abgänge	12-13
Ermannungen und Beförderungen	13
Teilnahme an Lehrgängen und Tagungen	13
Fachleiter	14
Konferenzen	14
Eltern, Freunde und Ehemalige	14-15
Mitglieder des Klarenbetrats	15
Mitglieder der Schulpflegschaft	15
Mitglieder des Vorstandes des VdP	15
Klassen- und Schülerzahlen	16
Abgänge und Verbleib	16-17
Unterrichtsverteilung	17-19
Lehrstoffe	19-23
Themen der Klassenarbeiten	23-33
Prüfungen	33-34
Themen und Aufgabn der Reifeprüfung	35-38
Themen und Aufgabn der Voreifeprüfung	38-40

BERICHTE AUS DEM LEBEN DER SCHULE

Büchereien	
Die Lehrerbücherei	41-42
Die Zeitschriftensammlung	42-43
Die Schulbibliothek	43-44
Die Oberstufenbücherei	44-45
Die Fachbücherei	45-46
Sammlungen	46-49
Arbeitsgemeinschaften	49-50
Kunst- und Werkerziehung	50-52
Musikerziehung	52-53
Schulbesucher	53
Leibeserziehung	54-55
Wander- und Studienfahrten	55-56
Feste und Feiern	56-57

Seite	
Auslandsbeziehungen	57-59
Schülermitverantwortung	59-60
AUSBLICK	61

V O R W O R T

Soll Jahnz gehört es zu den Pflichten des Leiters eines Gymnasiums, den Jahresbericht über das abgelaufene Schuljahr zu erstellen und an die vorgesetzte Behörde einzureichen. Es liegt in der Natur der Sache, daß diese Berichte eine Menge trockenen Materials enthalten, wie es die Schulverwaltung für ihre eigene Arbeit benötigt. Daneben aber bieten die Jahresberichte mancherlei Interessantes für jeden, der an dem Leben der Schule persönlichen Anteil nimmt.

So sind die mir verbliebenen Jahresberichte meiner Schule für mich noch heute eine Fundgrube für Erinnerungen an meine eigene Schulzeit, und welcher Vater, welche Mutter blätterte nicht gern einmal in den Jahresberichten der Schule ihres Kindes, sei es, um zu sehen, was dort an Wissenswertem sich ereignete, sei es, um Vergleiche anzustellen mit der eigenen Schulzeit?

Seit langem war es mein Wunsch, durch die Vervielfältigung unserer Jahresberichte und deren Ausgabe an die Eltern unserer Schüler die wichtigsten Daten aus dem Leben der Stornarschule allen Interessenten zur Kenntnis zu bringen und dadurch die Kontakte zwischen Eltern, Lehrern und Schülern noch enger zu gestalten.

Die Opferbereitschaft der Eltern macht es möglich, die durch die Drucklegung des Jahresberichtes entstehenden Kosten aufzubringen. Was in diesem Jahr erstmalig als Versuch unternommen wird, soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. Vielleicht wird es sich später erübrigen lassen, die Jahresberichte durch ergänzende Beiträge aufzulockern und sie durch Illustrationen ansprechender zu gestalten.

Abrensburg, am Juni 1965.

Dr. Tiewand
Oberstudiendirektor

Die Aufnahme der Schule wurde freundlicherweise von der Firma Foto-Reumar zur Verfügung gestellt.

1964/65

WISSENSWERTES IN KURZFORM

Schulchronik

1. 4.64 Beginn des Schuljahres.
8. 4. Erster Schultag. Dienstantritt von Stass Nolde und Stier'in Neumann. Bekanntgabe der Stundenpläne. Allgemeine Konferenz.
13. 4. Erster Schultag für die neuen Sextaner.
15. 4. StRt Diefenbach zum Oberstudienrat ernannt. StRt'in Aschenbrenner und StRt Heer erhalten Ehrenurkunden aus Anlaß ihres 25jährigen Dienstjubiläums. Die Theatergruppe der Mittelstufe spielt Goldoni's "Der Diener zweier Herren". (Wiederholung am 17.4.). Berufberatung für die Oberprimaner durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes Kiel.
18. 4. Feierstunde zur 100. Wiederkehr des Tages von Dippel (Dr.Schwalm). Abends: Liederabend der deutsch-französischen Gesellschchaft im Musiksaal. Fachkonferenz Französisch.
28. 4. Der Obersekundaner Günther Habne verunglückt tödlich auf dem Wege zur Schule.
29. 4. 2. Sitzung des Kreisprüfungsausschusses.
30. 4. Fachsitzung Gemeinobskunde.
2. 5. Auf behördliche Anweisung unterrichtsfrei.
4. 5. Die Klassen VI und VII führen die Hausammlung für das Mittergessenungswerk durch.
5. 5. Beisetzung des verunglückten Schülers Günther Habne in Bargteheide.
Gesamtelternversammlung. Wahl des Elternbeirats. Hauptversammlung des Vereins der Freunde der Stormarner Schule.
14. 5. Die Quintanerin Christine Schalenburg wird Schulsiegerin im Vorlesewettbewerb.
15. 5. Beginn der Pfingstferien.
25. 5. Wiederbeginn des Unterrichts.
29. 5. Wandertag.
4. 6. Sitzung der Schulpflegschaft.
5. 6. Der Unterprimaner Jöru Manz erhält die "Fahrkarte von Tokio".
6. 6. Der Unterprimaner Wolfgang Blachoff und der Obersekundaner Wolf-Dieter Reicho gewinnen den Wettbewerb zur Teilnahme am deutsch-französischen Jugend-Sportlager in Berlin.
8. 6. StRt'in Dr. Good erhält die Ehrenurkunde aus Anlaß ihres 25jährigen Dienstjubiläums.
9. 6. Pockenschutzimpfung.

11. 6.64 Vorrundenspiele (Oberstufe) um die schleswig-holsteinische Handballmeisterschaft. Die Stormarnschule belegt den 2. Platz.
16. 6. Vorrundenspiele (Unterstufe) um die schll.-holst. Handballmeisterschaft.
17. 6. Tag der deutschen Einheit. Das Schulorchester wirkt mit bei der Feierstunde im Festsaal der Mittelschule. Sprecher: Oberprimar Krust Werner Kohl.
24. 5. Eintritten der norwegischen Schüler zum Ferienkurs. Die Durchführung des Sprachkurses liegt in den Händen der Studienräte Eck und Dr. Schwalm.
25. 6. Sitzung des Elternbeirats der Schule.
26. 6. Festsitzung der Leibeserzieher.
27. 6. Allgemeine Konferenz.
29. 5. Wandertag.
30. 5. StR in Hoffmann erbldt die Ehrenrunde aus Anlaß ihres 25jährigen Dienstjubiläums.
30. 5. Mlle Geizner und Mies Goubaud beenden ihre Tätigkeit an der Stormarnschule.
1. 7. Tanzfest in der Pausenhalle; Teilnahme der norwegischen Schüler.
15. 7. Einführung der Primaner in die Benutzung der Oberstufenbücherei.
17. 7. Beginn der Sommerferien.
18. 7. Tegung des Pflanzgerichts (Architektenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das Gymnasium in Großhansdorf). Dem Idbecker Architekten Horanburg wird der 1. Preis zuerkannt.
12. 8. Besuch des Leitenden Ministerialrats Professor Dr. Admann.
13. 8. Wiederbeginn des Unterrichts. Allgemeine Konferenz.
17. 8. Fachkonferenz der Leibeserzieher.
19. 8. Dienstantritt der amerikanischen Assistentin Miss van Urk.
26. 8. Schwimmwettkämpfe im städtischen Freibad.
27. 8. Lungenkurheilung der Lehrkräfte in Bad Oldesloe.
28. 8. Unterrichtsausfall ab 4. Stunde (Hitzefrei).
3. 9. Bundesjugendspiele (Leichtathletische Wettkämpfe).
4. 9. Vornachts: Untereinfest.
5. 9. Nachmittags: Schulmeisterschaften und Wettkampf der Primaner. Handballspiel gegen die Sachsenwaldschule Reinbek.
5. 9. Siegesfeier.
- 9./10. 9. Fußballwettkampf: Schulmannschaft gegen Ehemalige.
10. 9. Faustballwettkampf: Lehrermannschaft gegen Ehemalige.
15. 9. Abends: Sportlerball in der Pausenhalle.
16. 9. Turnaufprüfung (1. Teil: Leichtathletik u. Spiele).
21. 9. Durchleuchtung der Mehrtenfahrer in Bad Oldesloe.
25. 9. Abends: Besprechung der Ahrenstürger Schulleiter in der Schlosschule.
15. 9. Dienstantritt der Französischen Assistentin Mlle Guégnep.
16. 9. Zeugnis-Konferenz (1. Teil).
21. 9. Zeugnis-Konferenz (2. Teil).
25. 9. Beginn der Herbstferien. Die StRref in Neumann kehrt aus Studienamt zurück.
8. 10. Wiederbeginn des Unterrichts. StRref Kürsen tritt mit vollem Lehrauftrag in das Kollegium ein. Der alte Stundenplan bleibt gültig.
- 3 Stunden Unterricht. Allgemeine Konferenz.
13. 10. 64 Fußballturnier (Mittel- und Oberstufe) in Bad Oldesloe.
17. 10. Teilnahme des Schulleiters an einer regionalen Direktorenbesprechung in Bad Bramstedt, 1964 zum StRref Kürsen wird mit Wirkung vom 9. 11. 1964 zum Studienassessor ernannt.
- 19./20. Generalsprobe des Schultheaters im Festsaal der Mittelschule vor den Klassen UI - OL. Priestley: Ein Inspektor kommt.
20. 10. Direktorenkonferenz in Lübeck.
- 28./29./30. 10. Berufsbereitung der Datensekundärer durch das Arbeitsamt Bad Oldesloe.
31. 10. Besuch des Schulzahnarztes Dr. Koch.
2. 11. Reformationstag. Der Schulchor wirkt bei der Feier in der Schlosskirche mit.
- 2./3./4. Besuch der Schulzahnärztin Dr. Piening.
3. 11. Allgemeine Konferenz.
6. 11. Besuch der Schulzahnärztin Dr. Piening.
14. 11. Wanderntag. Orchesterfahrt nach Malente.
19. 11. Jörn Wanz berichtet vor der Oberstufe über seine Fahrt zur Olympiade.
20. 11. Jörn Wanz wiederholt seinen Lichtbildervortrag vor OIII und OIV.
25. 11. Erstes Schülerkonzert zum Tag der Hausmusik.
27. 11. Zweites Schülerkonzert zum Tag der Hausmusik.
3. 12. StRref in Hoffmann berichtet vor den Klassen UII bis UI über ihre Reise nach Rußland.
7. 12. Lesung des ostdeutschen Dichters Paul Brock vor OIII und OIV.
14. 12. Adventalliedersingen für VI und V.
17. 12. Nachmittags: Zeugnis-Konferenz.
18. 12. Abends: Stadtverordnetenversammlung in der Pausenhalle.
19. 12. Besuch im Kultusministerium wegen des Schulbaus in Großhansdorf.
4. 1. 65 Abends: Weihnachtsferien.
5. 1. Beginn der Weihnachtsferien.
7. 1. Wiederbeginn des Unterrichts.
8. 1. Besuch im Kultusministerium wegen des Schulbaus in Großhansdorf.
9. 1. Elternberatung (M 5) in der Mittelschule.
- 5./7./8. Elternberatung (Sexta) in der Stormarnschule.
28. 1. Schriftliche Reifeprüfung.
1. 2. Reifeprüfungskonferenz.
2. 2. Turnaufprüfung (2. Teil: Gerätturnen).
3. 2. Elternberatung (Quinta).
4. 2. Elternberatung (Untertertia).
5. 2. Elternberatung (Untersekunda).
11. 2. Die Theatergruppe der Mittelstufe spielt Kömberg: Kirchen für Rom (Wiederholung am 12. 2. 65).
- 12./13. 7 Klassen der Stormarnschule wirken mit bei einer Kleiderausstellung.
15. 2. Die Oberprimar besichtigen die Howaldtwerke in Hamburg.

11. 6.64 Vorrundenspiele (Oberstufe) um die schleswig-holsteinische Handballmeisterschaft. Die Stormarnschule belegt den 2. Platz.
16. 6. Vorrundenspiele (Unterstufe) um die schll.-holst. Handballmeisterschaft.
17. 6. Tag der deutschen Einheit. Das Schulorchester wirkt mit bei der Feierstunde im Festsaal der Mittelschule. Sprecher: Oberprimar Krust Werner Kohl.
24. 5. Eintritten der norwegischen Schüler zum Ferienkurs. Die Durchführung des Sprachkurses liegt in den Händen der Studienräte Eck und Dr. Schwalm.
25. 6. Sitzung des Elternbeirats der Schule.
26. 6. Festsitzung der Leibeserzieher.
27. 6. Allgemeine Konferenz.
29. 5. Wandertag.
30. 5. StR in Hoffmann erbldt die Ehrenrunde aus Anlaß ihres 25jährigen Dienstjubiläums.
30. 5. Mlle Geizner und Mies Goubaud beenden ihre Tätigkeit an der Stormarnschule.
1. 7. Tanzfest in der Pausenhalle; Teilnahme der norwegischen Schüler.
15. 7. Einführung der Primaner in die Benutzung der Oberstufenbücherei.
17. 7. Beginn der Sommerferien.
18. 7. Tegung des Pflanzgerichts (Architektenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das Gymnasium in Großhansdorf). Dem Idbecker Architekten Horanburg wird der 1. Preis zuerkannt.
12. 8. Besuch des Leitenden Ministerialrats Professor Dr. Admann.
13. 8. Wiederbeginn des Unterrichts. Allgemeine Konferenz.
17. 8. Fachkonferenz der Leibeserzieher.
19. 8. Dienstantritt der amerikanischen Assistentin Miss van Urk.
26. 8. Schwimmwettkämpfe im städtischen Freibad.
27. 8. Lungenkurheilung der Lehrkräfte in Bad Oldesloe.
28. 8. Unterrichtsausfall ab 4. Stunde (Hitzefrei).
3. 9. Bundesjugendspiele (Leichtathletische Wettkämpfe).
4. 9. Vornachts: Untereinfest.
5. 9. Nachmittags: Schulmeisterschaften und Wettkampf der Primaner. Handballspiel gegen die Sachsenwaldschule Reinbek.
5. 9. Siegesfeier.
- 9./10. 9. Fußballwettkampf: Schulmannschaft gegen Ehemalige.
10. 9. Faustballwettkampf: Lehrermannschaft gegen Ehemalige.
15. 9. Abends: Sportlerball in der Pausenhalle.
16. 9. Turnaufprüfung (1. Teil: Leichtathletik u. Spiele).
21. 9. Durchleuchtung der Mehrtenfahrer in Bad Oldesloe.
25. 9. Abends: Besprechung der Ahrenstürger Schulleiter in der Schlosschule.
15. 9. Dienstantritt der Französischen Assistentin Mlle Guégnep.
16. 9. Zeugnis-Konferenz (1. Teil).
21. 9. Zeugnis-Konferenz (2. Teil).
25. 9. Beginn der Herbstferien. Die StRref in Neumann kehrt aus Studienamt zurück.
8. 10. Wiederbeginn des Unterrichts. StRref Kürsen tritt mit vollem Lehrauftrag in das Kollegium ein. Der alte Stundenplan bleibt gültig.
- 3 Stunden Unterricht. Allgemeine Konferenz.

- 16./17./ Mündliche Reifeprüfung unter Vorsitz des Direktors
 (Ostb - Ost - Olsa).
 18. 2. Vorreifprüfung (schriftlich).
 19. 2. Gerätevergleichskampf des Bezirks Südostholstein.
 22. 2. (Die Stormarnschule kommt in die Endkämpfe.)
 23./24./ Übergangsprüfung (mündlich) unter Vorsitz von
 25. 2. Ostst Meyer.
 25. 2. Herr v. Wangel spricht vor Schülern der Klassen-
 stufen III bis VI.
 1. 3. Die Olla fährt zu einem vierwöchigen Lehrgang der
 Kurzschule Weissenhaus.
 6. 3. Feiertliche Entlassung der Abiturienten in der Pau-
 sehalle.
 8. 3. Abschlussfest in der Mensa der Hamburger Universi-
 tät.
 12. 3. Vorreifprüfung (mündlich) unter Vorsitz von
 Ostst Lütt und Ostst Meyer.
 15. 3. Versetzungskonferenz für die Abgänger aus III.
 Entlassung der abgehenden Unterssekundaner.
 16. 3. Verabschiedung des Gymnasiallehrers Verpoorten.
 17. 3. Versetzungskonferenz III bis OIII.
 Versetzungskonferenz OIII bis VI.
 Teilnahme der Stormarnschule an den Endkämpfen zu
 den Landesmeisterschaften in Gerätekürnen in Kiel.
 Beginn der Frühjahrserferien. Gymnasiallehrer
 Verpoorten scheidet aus dem Kollegium aus.
 20. 3. Vormittags: Besuch des Ltd. Min. Hans Professor
 Dr. Ahmann.
 24. 3. Nachmittags: 1. Sitzung des Kreisprüfungsaus-
 schusses in Bad Oldesloe.
 31. 3. Ostst Gerstenkorn wird auf eigenen Wunsch nach
 Bad Oldesloe versetzt.
 Ende des Schuljahres 1964/65.

Das Schulgebäude

Trotz der beiden Erweiterungen des Schulgebäudes in den Jahren
 1951 und 1959 bereiten Räume der Schulleitung nach wie vor
 die größten Sorgen. Die Stormarnschule, die für ein Gymnasium
 von 18 Klassen gebaut wurde, beherbergt seit Jahren 27 Klassen,
 eine Klassenzahl, die nur dadurch untergebracht werden kann,
 daß Fachräume zweckentfremdet als ständige Klassenräume be-
 nutzt werden.

So verfügt bisher nur die Physik über zwei Unterrichtsräume,
 während die Chemie und die Biologie sich mit je einem Raum be-
 helfen müssen; für den Musikunterricht steht ein Fachraum
 bisher überhaupt nicht zur Verfügung. Das ist besonders seit der
 Neuordnung der Oberstufe, die eine große Zahl von naturwissen-
 schaftlichen Arbeitsgemeinschaften in Prima mit sich brachte,
 ein unerträglicher Zustand. So blockiert der Biologieunterricht
 für die Prima den einzigen Biologiefachraum 16 Stunden wöchent-
 lich. Solange die Schule auf den zweiten Unterrichtsraum für

Biologie und Chemie verzichten muß, kann naturwissenschaftlicher
 Unterricht nicht ordnungsgemäß erteilt werden; auf Demonstra-
 tionen und Schülerübungen muß wohl oder übel weitgehend verzich-
 tet werden. Der Hauswirtschaftsunterricht wird seit Jahren in
 der weit entfernten Schule am Hagen durchgeführt, ohne Notdürftig,
 die besonders im Winterhalbjahr nicht abbedenklich ist. Mit Raum-
 mangel kämpfen auch die Buchereien der Schule, da die für sie vor-
 gesehenen Räume ihnen auf unabsehbare Zeit vorenthalten werden
 müssen. Eine Besserung dieser Lage kann allein der seit vielen
 Jahren geforderte Bau eines Gymnasiums in Großhansdorf bringen,
 dessen Verwirklichung sich leider trotz aller Bemühungen der
 Schule immer wieder verzögert.

Angesichts dieser Umstände ist die Schule der Stadt Ahrensburg
 doppelt dankbar für alle Hilfe, die sie ihr angedeihen läßt. Im
 Schuljahr 1964 wurde als kleine häusliche Maßnahme die Besesti-
 gung eines wenig gebrauchten Treppenaufgangs im Altbau durchge-
 führt, wodurch im Kellergeschoss ein großer Lagerraum für die
 Textbücher, im Erdgeschoss ein neues Elternsprechzimmer ge-
 schaffen werden konnte. Leider war die geplante Herrichtung des
 zweiten Unterrichtsraumes für den Biologieunterricht noch nicht
 möglich, da technische Schwierigkeiten die Bereitstellung größe-
 rer Geldmittel erforderlich machten, was erst im Haushaltsjahr
 1965 gelang. Dafür wurde der Schule ein anderer lange gegebter
 Wunsch erfüllt: die Verschönerung eines großen Abstellraumes für
 den Werkunterricht auf dem Dachboden des Altbaus.

Außerdem wurden im Schuljahr 1964/65 moberlei Verschönerungs-
 arbeiten durchgeführt: Der Außenanstrich der Schule wurde mit
 der Überholung der Ostseite beendet; der Hauptgang im Altbau
 wurde modernisiert und gestrichen; die Pausenhalle mit ihren
 Nebenräumen wurde ebenfalls renoviert; das Verwaltungszimmer,
 ein Hörsaal für die Physik und zwei Klassenräume erhalten einen
 neuen Fußbodenbelag; das Verwaltungszimmer, ein Klassenraum und
 50 qm Tafelfläche wurden durch Maler überholt. Auf dem Schulhof
 wurde ein stabiler Sockel für den Barographen errichtet, der
 neue Fahrradständer überdacht, erhebliche Kosten verursachte die
 Überholung der Heizungsanlage, die mit zusätzlichen Mischvor-
 täten versehen wurde, um eine rationellere Heizung zu erreichen.
 Von den sonstigen Arbeiten seien vor allem die Aufrichtung zahl-
 reicher Regale durch städtische Handwerker erwähnt, die für das
 Schullaventar eine wesentliche Bereicherung bedeuten.

Lehrer, Eltern, Freunde, Ehemalige und Schüler

Verzeichnis der Lehrkräfte

Dr. Wisemann	F D; Ek	Oberstudiendirektor	Verw. Lehrerb.
Lütt	D Bn; Ib	Oberstudienrat	"
Meyer	M Ph; Bdo	"	"
Holz	D G; Vksd	"	"
Diefenbach	M Ph; Ib	Studienrat	Verw. Chemie-S.
Dr. Rohricht	M Gh	"	"
Martensen	L Gz; R	"	"

19. 6.64 Dienstantritt der amerikanischen Austauschassistentin Miss van Drk.
 15. 9. Dienstantritt der französischen Austauschassistentin Mlle Gubégn.
 25. 9. Rückkehr der Stud.Ref. 'In Neumann aus Studienseminar.
 8. 10. Dienstantritt von Stud.Ref. Füssen.
 20. 3.65 Ausscheiden von Gymnasiallehrer Verpoorten (Versetzung nach Dalsburg).
 31. 3. Ausscheiden von Stud.Nat Gerstenkorn (Versetzung nach Bad Oldesloe), von StRt Dr.Koch (Seit dem 11.11. 64 beim Ausschub für das Auslandsschulwesen der KMK).

Kronungen und Beförderungen

15. 4. 64 Stud.Rat Diefenbach befördert zum Oberstudienrat.
 17. 10. 64 Stud.Ref. Füssen ernannt zum Studienassessor.

Teilnahme an Lehrgängen und Tagungen

2. 5. 64 OstDir Dr. Tiemann, StRt Gerstenkorn, StRt Koch: Mitgliederversammlung des Schullandheimvereins in Mehlten.
 4./3.5. StRt Heer und StRt Dr.Schwalm: Arbeitstagung über Gemeinschaftskunde in Sankelmark.
 8./9.5. StRt Heer: Gesechichtslehrtagung in Scaleswig.
 11./15.5. Assistentin Miss Goubeaud und Mlle Greiner: Assistententreffen in Berlin.
 18./18.5. StRt Martensen, StRt König, StRt König, StRt Heer und StRt Dr.Schwalm: Deutsche Schulgeographentagung in Flensburg.
 18./23.5. StRt Heer und StRt Dr.Schwalm: Deutsche Schulgeographentagung in Sankelmark.
 1./5.6. StRt Holz: Landesarbeitstagung für Ostküstenlehrer in Heidsburg.
 21./24.6. OstDir Holz: Landesarbeitstagung für Ostküstenlehrer in Heidsburg.
 8./12.10. StRt Fürtmann: Tagung der Naturwissenschaftler in Bad Horsfeld.
 13. 10. OstDir Dr. Tiemann: Direktorenbesprechung in Bad Bramstedt.
 19./20.10. OstDir Dr. Tiemann: Direktorenkonferenz in Lübeck.
 19./24. StRt Wollheim: Datsseminar in Berlin.
 20./24. StRt Gerstenkorn: Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Schulpfpiel u. Schultheater in Itzehoe.
 22./24. StRt Kempke: Arbeitstagung für Mathematik u. Physik in Kiel.
 23./24. StRt Heer: Geographentagung.
 3./5.11. StRt Füssen: Fortbildungsgang für Altphilologen i. Rendsburg.
 12./14. StRt Surma: Schulumseminar in Kiel.
 27./11. StRt Hoffmann: Tagung der Russischlehrer in Köln.
 3./4.12. StRt Seidel: Assessorientagung in Kiel.
 2. 1.65 StRt Eck: Vorstandssitzung des Philologenverbandes.
 6. 2. Dipl.Sportl. Schwchow: Fortbildungsgang für Leibesarztlicher.

Feldt	M Ph; Pr	Studienrat	Verw. Physik-Slg.
Dr. Peters	En D; Pr	"	"
Kleholz	Ka Wk; Lb	"	"
Fürtmann	En Ch; M	Studienrätin	Kunst- u. Werk-S.
Miebele	F En; Lb	Studienrat	Biologie-Slg.
Aschenbrenner	En F; Ek	"	"
Prætorius	M Ph; Ch	Studienrätin	"
Surma	En Ch; Ph	Studienrat	Textbücherei
Dr. Spiegelberg	Mus; En	"	"
Dr. Goeß	F En; Pr L	"	"
Heer	Lb Ek; D	"	"
Hoffmann	Ek M; Ph	"	"
Beinhoff	D En	Studienrätin	franspr. Platten
Rüter	En F; Pr	Studienrätin	"
Gerstenkorn	Ka Wk; Ned	Studienrätin	"
Dr. Messerschmidt	G D	Studienrat	"
Wollheim	D G; Spen	Studienrätin	"
König	G D	"	"
Gröhl	D En	"	"
Breitenstein	B1 En	Studienrat	"
Dehms	En D	Studienrätin	"
Dr. Schwalm	F En	Studienrat	Erkunde-Slg.
Dr. Koch	G R Ek	"	"
Kempke	L Gr	"	"
Färber	M Ph	"	"
Eck	Mas	"	"
König	D G	"	"
Flechtenmacher	D G	"	"
Hellwig	F En	Studienassessorin	"
Kolde	L M	"	"
Brüning	Ku Wk Ek	Studienassessor	"
Seidel	En Lb	Studienassessorin	"
Füssen	Ek Lb Ch	Studienassessor	"
Deitmer	Gr L	"	"
Verpoorten	Lb Ned Hw	Gymnasialoberlehrerin	Slg. Ned. u. Hw.
Neumann	Lb M	Studienrat	Sportgeräte
Dr. Bielig	En F	Studienreferendarin	"
Burdeoh	En Ph; Pr	Studienrat a.D.	"
Klitscher	M Ph; Pr	Pastor a.D.	"
Frau Schmidt	"	kath. Pastor	"
Boldt	"	Hilfslehrkraft	"
Ganaris	"	evang. Pastor	"
Bralowski	"	Musiklehrerin	"
Bralowski	"	Organist und Kantor	"
Schwchow	"	Musiklehrerin	"
"	"	Dipl. Sportlehrer	"

Dazu zwei ausländische Assistentinnen.

Veränderungen im Lehrkörper

Zu- und Abgänge

8. 4. 64 Dienstantritt von Stud.Ass. Folde und Stud.Ref. in Neumann.
 30. 6. Ausscheiden der französischen Austauschassistentin Mlle Greiner und der amerikanischen Austauschassistentin Miss Goubeaud.

Fachleiter

Religion und Erdkunde
Stift Dr. Schwalm
Deutsch
Stift Dr. Peters
Geschichte
Stift Gerstenkorn
Englisch
Stift Dr. Spiegelberg
Krauzweisoh
Stift Reinboff
Latein
Stift Martensen
Mathematik
Stift Diefenbach
Physik
Stift Kempke
Chemie
Stift Dr. Röhricht
Biologie
Stiftin Furbmann
Musik
Stift Sorma
Kunstszziehung
Stift Elsholz
Foto
Stift Kempke
Spanisch
Stiftin Dr. Messerschmidt
Russisch
Stiftin Hoffmann
Nadelarbeit u. Hauswirt-
schaft
Gymnolin Dettmer
Leibesübungen f. Jungen
Gymnol Verpoorten
Leibesübungen f. Mädchen
Stiftin Dr. Gooß

Konferenzen

Allgemeine Konferenzen fanden statt am 8.4., 26.6., 13.8.,
8.10. und 2.11.1964.
Dazu Zeugiskonferenzen, Klassenkonferenzen und zahlreiohe
Fachsitzungen.

Eltern, Freunde u. Ehemalige

Zu Beginn des Schuljahres wurde die seit Jahren übliche Gesamt-
elternerammlung durchgeführt, auf der der Schulleiter einen
ausführlichen Bericht zur Lage gab. Herr Dr. Brinkmann wurde
für ein weiteres Jahr zum Vorsitzenden des Elternbeirats gewählt.
Außer den Sitzungen des Elternbeirats wurden zahlreiche Klassen-
elternersemblies abgehalten. Gegen Ende des Schuljahres wur-
den wie in jedem Jahr die Eltern der angehenden Sextaner, Quar-
taner, Obertertiärer und Oberschülerinnen in die Schule zu Berstun-
gen eingeladen. Der Besuch all dieser Veranstaltungen war wie-
derum sehr gut.

Die Schulpflegschaft beriet unter Vorsitz von Herrn Dr. Bitter
vor allem über Haushaltsfragen. Ihre besondere Sorge galt der
Raumnot der Schule und der Ausstattung der naturwissenschaftli-
chen Sammlungen mit dem nötigen Gerät für Schülerübungen.

Zum Vorsitzenden des Vereins der Freunde der Stormarnschule wur-
de Herr Dr. Grundmann gewählt. Unter seiner Leitung wurden mehrere
Vorstandssitzungen abgehalten, die über Anträge zu beraten
dienten. Neben Unterstützungen für bedürftige Schüler spendete
der Verein erneut große Beträge für die Ausstattung der Schule.

Der Verein ehemaliger Schüler unter der Leitung seines ersten
Vorsitzenden, Herrn Gerrit Zielke, war sehr aktiv. Es fand eine

ganze Reihe geselliger Veranstaltungen statt; neu sind die
sportlichen Begegnungen der "Ehemaligen" mit den "Aktiven".
Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß das Interesse
der Abiturienten der letzten Jahre an der Verteidigung erfreu-
lich groß ist.

Mitglieder des Elternbeirats

Dem Elternbeirat gehörten folgende Namen und Herren an:
Vorsitzender: Herr Dr. Brinkmann
Stellvertreter: Herr Groth

Klasseneleitervertreter:

Via	Herr Schomburg	Ulila	Herr Scheuermann
Vib	Herr Krause	Ulisa	Frau Boldt
Vic	Herr Esport	Ulisb	Herr Steffens
Va	Herr Hiescher	Oliia	Herr Janzen
Vb	Herr Olesen	Oliisa	Frau Zimmermann
Vc	Herr Dr. Schalenburg	Oliisb	Herr Kienaber
Iva	Herr Hynding	Ulra	Herr Leinweber
Ivb	Herr Dr. Brinkmann	Ulisa	Frau Kuhn
Ivc	Frau Püschel	Ulisb	Herr Schmidt
Ulila	Herr Ockenga	Oliia	Frau Kohl
Ulilb	Herr Dr. Seungler	Oliisa	Herr Dr. Bitter
Ulilc	Herr Böttger	Oliab	Frau Backhaus
Oliia	Herr Trute		
Oliisa	Frau Beier		
Oliisb	Herr Marbeus		

Mitglieder der Schulpflegschaft

Herr Dr. Bitter	Fraulein Furbmann	Herr Offien
Frau Pöppfer	Herr Holz	Herr Pastor Winter
Herr Dr. Brinkmann	Herr Dr. Niemann	Herr Knoblauch

Mitglieder des Vorstandes des VdP

1. Vorsitzender: Herr Dr. Grundmann
Stellvertreterin: Frau Pöppfer
Schriftführer: Städt König
Stellvertreterin: Städtin Heilwig
Kassenwart: OStdt Zielke
Beisitzer: Herr Dr. Brinkmann
Herr Spatz

Klassen- und Schülerzahlen am 1. Mai 1964

Klasse	Jungen	Mädchen	zusammen
Via	13	24	37
Vib	23	14	37
Vic	19	15	34
Va	17	12	29
Vb	20	15	35
Vc	15	20	35
IVa	22	10	32
IVb	16	16	32
IVc	17	15	32
IIIIa	16	18	34
IIIIb	15	13	28
IIIIc	15	24	39
IIIIa	25	3	28
IIIIa/a	14	13	27
IIIIa/b	15	17	32
IIIIa	19	6	25
IIIIa/a	15	9	24
IIIIa/b	7	19	26
IIIIa	16	6	22
IIIIa/a	14	10	24
IIIIa/b	7	11	18
IIIIa	17	3	20
IIIIa/a	8	8	16
IIIIa/b	2	8	10
IIIIa	17	3	20
IIIIa/a	4	8	12
IIIIa/b	5	10	15
27 Klassen	393	330	723

Abgänge und Verbleib in der Zeit vom 3.5.64 - 1.5.62

	Jg	Md	Zus.
aus Sexta bis Quarta	5	2	7
1. auf eine andere Höh.Schule	3	2	5
2. auf eine Mittelschule	3	-	3
3. auf eine Volksschule	3	-	3
aus Unter- u. Obertertig	3	2	5
1. auf eine and.höhere Schule	2	7	9
2. auf eine Mittelschule	3	-	3
3. in die Berufsausbildung	-	-	-
aus Untersekunda	-	1	1
1. auf eine and.höhere Schule	-	-	-
2. auf eine Mittelschule	-	-	-
3. auf eine Fachschule	-	-	-
4. mit mittlerer Reife in die Berufsausbildung	4	5	9
5. ohne mittlere Reife in die Berufsausbildung	1	-	1

aus Obersekunda und Unterprima

	Jg	Md	Zus.
1. auf eine and.höhere Schule	1	2	3
2. auf eine Fachschule	5	4	9
3. in die Berufsausbildung	1	1	2
aus Oberprima	30	15	45
1. ohne Reifezeugnis	-	-	-
2. mit Reifezeugnis	-	-	-

Der Gesundheitszustand der Schüler war recht gut. Häufungen von Erkrankungen traten nicht auf. Wie in den Vorjahren wurden alle Schüler vom Schulzahnarzt untersucht.

Die Haltung der Schüler konnte im allgemeinen befriedigen. Es zeigte sich jedoch deutlich ein Nachlassen der Disziplin in den stärker besetzten Klassen. In einigen wenigen Fällen hatten Klassenkonferenzen bzw. Gesamtkonferenzen sich mit Schülern zu befassen, die sich der Schulordnung nicht fügen wollten.

Unterrichtsverteilung +

OSTD Dr. Tiemann	4P(3) U15a, 5P(3) O1111b, 3En U15a, 4D + 3En U15a, 3En O1111b
OSTRT Lütt	3M + 2Pb O115a, 4M + 2Pb + 3B1 U111a, 4M V1d
OSTRT Meyer	4G O111b, 4D + 2G + 6L(2) IVc, 2AG Laianepiel
StRT Dr. Böhrich	3Ob (Wpfl) U11a, 3Ob O111a, 4M U111c, 4M IVc, 5M Vb
StRT Kartensen	2L(2)Wpfl + 2Er AG O1, 2R U15a + b, 4L(3) U15b, 2R + 4L(2) U111a, 4L(2) O111a
StRT Feldt	5M U15b, 3M + 2Pb U111b, 5M O111a
StRT Dr. Peters	3D O11a, 2Pr AG O1, 4D + 4Er O111a, 2R + 3En U111b
StRT Eisholz	2Ku U15a + b, 1Ku O111a, 2KuO111a, 2Ku + 1Wk U111a, 2Ku + 1Wk IVb, 2Ku + 2Wk Vb, 3Ku V1b, 2 AG Kunst
StRTin Furtmann	3B1c(Wpfl) O11a + b, 3B1(Wpfl)U15a + b, 2B1c O111a, 3 Bio/Ob O111b, 3Ch/B1c U111a, 2B1c IVa, 2B1c IVb, 2B1c V1c
StRT Dietbrenner	5En + 1Wg O111a, 3P(2) Wpfl U15b, 3P(2) O111a, 4Er IVa, 5P(2) IVc
StRT Micheels	4P(2) O111a + sb, 2Er + 5P(3) O1111a, 2Er O1111b, 2Er U111a, 2Er U111b, 2Er U111c, 4En IVb
StRTin	2Pb O111a, 2Ch O111a, 3Pb + 4M U111b, 2Pb + 2Ob O111b, 4M Vc, 4M V1b
Aschenbrenner	3Ob(Wpfl) + 3B1c(Wpfl) O11a, 3B1c(Wpfl) U11a, 3B1c/Ob O111a, 3Ob/B1cU111b, 2B1c Va, 2B1c Vc
StRT Sarma	2Mus O15a + b, 2Mus U11a, 2Mus O111a + b, 4Mus U111b, 1Mus O111a, 1Mus O111b, 2Mus U111c, 2Mus IVc, 2Mus Va, 2Mus V1c, 2 AG Ober I + 2 AG Ober II
StRT Spiegelberg	5En U15b, 3P(2) O111b, 4En + 5L(2) U111a, 6L(2) IVb

Durch Interstreichung ist jeweils die Klasse kenntlich gemacht, welche die betr. Lehrkraft als Klassenleiter betreut.

Dipl. Sportl.
Schwobach

21b UI, 2Ek UIab, 2Ek OIIm, 3Ub VII, 2Ek UIIaa, 3Ub UIIIO + IVc, 4D + 2Ek IIV, 3Ub VIIa + b

22k UIab, 2Ek UIIab, 3M + 2Pb OIIEaa, 2Ek + 4M IVc, 3Ek Vb, 2Ek + 4M + IVf VIIc

23k OIab, 2Rusa AG OI, 2 Rusa AG VI, 4D UIIab, 4D OIIm, 4L(2) UIIIB, 4Ek IVc

4F(3) OIab, 4F(2) UIIm, 4Sa + 5F(2) UIIIG, 6F(2) IVb

24k OIaa + b, 1Ku OIIEab, 1Ku UIIm, 2Ku OIIEa, 2Ku OIIEab, 2Ku + 1Fk UIIIB, 2Ku + 1Fk UIIIC, 2Ku + 1Wk IVa, 1 Ned IVc, 2Ku + 2Wk Va, 1Wd Vc, 3Ku VIc, 2 AG Medalearbeit

4D + 5 Gem + 1Vfg OIIEb, 4D + 3G OIIEb, 5D Vb, 2 AG Gwk, 2 AG Laienspiel

4D OIaa, 2 Span AG OI, 4D + 3G UIIab, 2 Span AG UI, 2G UIIa, 2G UIIIC, 6D VIG

1Vfg + 6M + 4 Pb OIaa, 5M + 3Pa OIIm, 2Pa OIIEab, 3M + 2Pa UIIaa

4D + 4G UIIm, 3G OIIEaa, 4D + 2G IVa, 2G IVb, 6D VIIb

4D UIIaa, 5Pa OIIEaa, 4D UIIIE, 6D + 6Ku Va

2Bic (Wpl) OIm, 2Bic UIIa, 3Ku + 2Rlo OIIm, 4Ku + 2Bic UIIIE, je 2Bic UIIIO, IVc, Vb, VIIb, VIIc

5Ku UIa, 4D OIIEaa, 5E + 5Pa Vc, 6Sa VIO

4F(3) OIaa, 7F(2) Wpl OIab, 4F(3) OIIEa, 4Ku UIIa, 4F(3) UIIaa, 6Sa VIO

2E + 5 Gem OIaa, 5Gem UIIaa, 2E OIIm, 2R + 3G + 2Ek UIIaa, 2 AG Vorgesichte

4L(3) OIab, 4L(2) OIIEa, 4L(2) UIIa, 4L(2) + 4L(3) UIIab, 4L(2) OIIEb

5M + 4Pa UIa, 5M UIIaa, 4M + 3Pa UIIa, 2Pa UIIIO, 2 AG Photo

2Mus OIaa, 2Mus VIOa + b, 2Mus OIIEa, je 1Wk UIIaa, UIIIEa, UIIIEb, je 2Mus UIIIEa, b, IVa, b, Vc, VIc, 2AG OIab I, 2AG OIab II

4Gen OIaa, 3G OIIm, 4D OIIEa, 3G OIIEIm, 4D + 5G OIIEab, 4D UIIIG

4D + 3G UIIa, 4G UIIIEa, 4D + 2G UIIIB, 5D + 1Vfg VIO

2Lb OI, 3Lb OII, 2Hw UIIa + aa, 2 Hw UIIab, je 2 Red UIIIEa, b, c, 3Lb IVa + b, je 1 Red IVa, b, Va, b, 2AG Leitbeendungen

2F AG UIa, 4Ek + 4F(3) OIIEab, 4F(2) + 4F(3) UIIIEb, 6Ek + 1Vg VIIb

3L(2) OIIm + ab, 4L(3) + 3K OIIEb, 4L(2) OIIE aa, 4L(3) + 3M OIIEb, 4M IVa

3Lb OIIEI, 3Ka OIIEaa, 3Lb UIIIEa + b, 3Lb Va + b, 6Sa Vb, 3Lb Vc + VIC, 2AG Leitbeendungen, 2AG Schwimmen

1Ek OIaa, 2Ek UIa, 2Ek OIIEb, 2Ek + 2Ch + 3Lb UIIa, 2Ek + 3Ch + 3Lb OIIEIm, 2Ek + 3Lb Va

2Lb OIIm, 2Lb UIa, 3Lb OIIm 3Lb UIIIEa + b, 3Lb UIIIO + IVc, 3Lb Vb, 3Lb Vc + VIC, 3Lb VIIb

2R OIaa + b, je 1R OIIEaa, ab, UIIIB, a, IVa, 5L(2) IIA

Stettin Dr. Goos

Stett Heer

Stettin Hofmann

Stett Beinhoff

Stettin Mütter

Stett Gerstenkora

Stettin

Dr. Messerschmidt

Stett Diefenbach

Stettin Wellheim

Stettin König

Stett Grubel

Stettin

Breitenstein

Stettin Debus

Stett Dr. Schwela

Stett Dr. Koch, spät.

Stettin Fürzen

Stett Dr. Kempka

Stett Fürber

Stett Sok

Stett König

Gymnasium Detmer

Stettin Boeckmann

Stettin Helling

Stettin Brühling

Stettin Seidel

Gymn. Verpoorten

Herr Burdach

25b OIaa + b, 2Lb UIIa + b, 3Lb OIIEa + b, 3Lb UIIaa + b, 3Lb OIIEaa + b, 3Lb IVa + b, 3Lb VIIa, 2AG Leitbeendungen, 2AG Schwimmen

22k IVa, 4M Va, 2Ek VIIa, 2Ek VIIb

je 2R UIIm, OIIEb, UIIIm, je 1R OIIEIm, UIIIEa je 2Ku Va + VIIb

4 Orchester (Pietsengruppe)

4 Orchester (Vorschule)

2 R auf verschiedene Klassen verteilt

je 2 R IVb, c, Va, b, c, VIIa, b, c

2Ku OIIEa, 2Ku UIIa, je 1Ku OIIEa, UIIIEa, UIIIEb, 2Ku + 1Wk UIIIO, 2Ku + 1Wk Vc, 3Ek + 2Ku + 2Ek Vc, 3Ku VIIa, 2AG Werken.

Dipl. Sportl.
Schwobach

Stett a. D. Dr. Bielig

Pastor Boldt

Brelowski, Kantor

musiklehrerin "

Canaris Klüsener

Pfarrer Klüsener

Fran Schmidt

Stettin Nolde

UIIIm

Deutsches Lesebuch, Band V

"Moderne Erzähler" (Langgasser, Brecht u. a.)

Schloß Durande

Die Judenbuche

Unterm Birnbaum

Der Hühnerpöbel, Die Weber

Der Hauptmann von Köpenick

Short Stories

de bello Gallico, IV, VI, I 1-29

Agnes Bernauer

Die drei Falken

Aus dem Leben eines Taugenichts

Die Weber

Augen des ewigen Bruders

Götz von Berlichingen

The Pearl

de bello Gallico, I u. VI Ausw.

IV, Reda gegen Catilina

1, Reda gegen Catilina

Aus dem Leben eines Taugenichts

Web dem, der lügt

Maria Stuart

Michael Kohlhaas

Die drei Falken

Deutsches Lesebuch, Band V

Richardson

Fontane

Kauptmann

Zuckmayer

A. Bennett

Caesar

Hebbel

Bergengraben

Richardson

Zweig

Goethe

John Steinbeck

Cicero

Richardson

Grillparzer

Schiller

Kleist

Bergengraben

Bender

Richardson

Fontane

Kauptmann

Zuckmayer

A. Bennett

Caesar

Hebbel

Bergengraben

Richardson

Zweig

Goethe

John Steinbeck

Cicero

Richardson

Grillparzer

Schiller

Kleist

Bergengraben

Bender

UIIIm

Deutsches Lesebuch, Band V

"Moderne Erzähler" (Langgasser, Brecht u. a.)

Schloß Durande

Die Judenbuche

Unterm Birnbaum

Der Hühnerpöbel, Die Weber

Der Hauptmann von Köpenick

Short Stories

de bello Gallico, IV, VI, I 1-29

Agnes Bernauer

Die drei Falken

Aus dem Leben eines Taugenichts

Die Weber

Augen des ewigen Bruders

Götz von Berlichingen

The Pearl

de bello Gallico, I u. VI Ausw.

IV, Reda gegen Catilina

1, Reda gegen Catilina

Aus dem Leben eines Taugenichts

Web dem, der lügt

Maria Stuart

Michael Kohlhaas

Die drei Falken

Deutsches Lesebuch, Band V

Englisch: D. Doyle
Fleetley
Ch. Dickens
S. Maugham
J. Steinbeck

Franz.(2): Etudes Françaises Band 2, Neue Ausgabe B
G.de Maupassant
Mon Oncle Jules
u.a.Erzählungen

Franz.(3): Etudes Françaises Neue Ausgabe C

Latein: Caesar
Phaenix
Cicero

OLiS/b

Deutsch: Bender
Boccaccio
H. Mann
Th. Mann
Balzac
GoGoI
Die Bräutkel Saga
Gisli Saga

Englisch: Hemingway
J. Steinbeck
Shakespeare
Swift
Stephen Crane
Losebogen
American Short Stories

Französisch: Etudes Françaises Neue Ausgabe C, Lekt. 25 - 31
Balzac
Molière

OLiS/a

Deutsch: Sophokles
Bender
Auswahl moderner Lyrik

Englisch: George Orwell
Verence Pattigan
Charles Morgan
British Oration

Französisch: Guy de Maupassant Cinq Contes

Latein: Cicero
Sallust
Martial

Detective Stories
An Inspector calls
A Christmas Carol
Three Short Stories
The Pearl

Band 2, Neue Ausgabe B
Mon Oncle Jules
u.a.Erzählungen

Neue Ausgabe C

de bello Gallico, IV, I, VI 11-20
Fabeln in Auswahl
de imperio Gn. Pompei

Deutsches Lesebuch, Band VI
Der Falke
Absankung
Beim Propheten, Tomio Krüger
Oberst Chabert
Der Mantel

The Old Man and the Sea
The Pearl
Macbeth
Gullivers' Travels :
The Open Boat
The US Presidential Elections 1964
American Short Stories

Neue Ausgabe C, Lekt. 25 - 31
L'Amberge Rouge
L'Avare

Antigone
Deutsches Lesebuch, Band VI:
Nibelungenlied, Sagas, Attilied,
Walther v.d.Vogelweide, Parzival
u.a. Lyrik

Animal Farm
The Winslow Boy
The Burning Glass
From Lord Chatham to the present
day

Cinq Contes
In Catilina IV,
Catilina (Auswahl)
Epigramme

OLiS/b

Deutsch: Homer
Klob
Sophokles
Echobar
Goethe
Bender

Englisch: G. Orwell
Prosa-Lesebuch
American Short Stories

Franz.(2): Aspects de la France (Anthologie)
Molière
Les Précieuses Ridicules

Franz.(3): Etudes Françaises Neue Ausgabe C
Gamus

Latein:(2) Cicero
Sallust

Latein:(3) Caesar
Ovid

OLiS

Deutsch: Bender
Griemelshausen
Shakespeare
Lestlag
Schiller
Schtermeyer

Englisch: Orwell
Th. Wolfe
J. Conrad
Hemingway
Galworthy
James Joyce
Lesebuch
Atomic Challenge

Französisch: Lesebuch

OLiS/a

Deutsch: Shakespeare
B. Brecht
Bender
Lessing

Ilias
Nachhut u. andere Gedichte
Antigone
Märchen
Iphigenie
Deutsches Lesebuch, Band VI:
Nibelungenlied (Auszüge), Hilde-
brandlied, Wolfram von Eschen-
bach, Parzival (Auszüge),
Meister Eckhart, Der Ackermann.

Animal Farm
Ausgabe B, Oberstufe (Klett Verl.)
American Short Stories

de imperio Gn. Pompei
de bello Jugurthino
de bello Gallico I
aus den Metamorphosen

Deutsches Lesebuch, Band VI
(Humanismus, Reformation, Volke-
buch)
Simplicissimus
Hamlet
Kritik und Dramaturgie, Marban
der Weise
Die Häuber
Anthologie

Animal Farm
I have a thing to tell you
Typhoon
The Old Man and the Sea
The Man Who kept his form
The Dead
British Life and Institutions
(Auswahl)

Hamlet
Mutter Courage
Deutsches Lesebuch, Band V:
(Humanismus, Renaissance)
Prosa-Schriften "Kritik u. Drama
burgic", Nathan der Weise

Stelle im Hinblick auf diesen Anspruch dar, ob die in den Olympischen Spielen anstrengten Werte durch die Art der Wettkämpfe in allem erreicht, wo sie etwa gefährdet oder gar verfehlt werden!

2) Ist der Amateurparagraph in den Bestimmungen über die Olympischen Spiele noch sinnvoll oder sollte er geändert werden?

3) Gaben die olympischen Spiele einen allgemeinen Wert, besonders für die Jugend, oder sind sie nur von besonderem Wert für einen begrenzten Kreis von Sportlern?

IV. Gib einen Bericht von Luthers Schrift über Schulen und Sprachen und ergänze ihn (in einem kurzen Anhang) durch eine Darstellung ähnlicher Tendenzen bei Ulrich v. Hutten!

V. Inhalt, Aufbau und Gehalt von

- 1) Weitzold; Was ist Stil? oder
- 2) Leibniz; Ermahnung an die Deutschen, ihren Verstand und Sprache besser zu über!

English

I. Reproduction
II. Reproduction and Comment

III. Reproduction
IV. Composition

V. Dictation

VI. Reproduction

French

I. Exercice et Dictée

II. Composition

III. Composition

IV. Rédaction

V. Rédaction

Other

Deutsch

1. 1) Die Begriffe Selbstbestäubung - Geltungsbedürfnis sind zu erläutern und gegeneinander abzugrenzen.
- 2) Die Begriffe Gemeinschaft und Masse sind zu erläutern und gegeneinander abzugrenzen.
- 3) Die Begriffe Schicksal - Fügung - Zufall sind zu erläutern und gegeneinander abzugrenzen.

II. 1) Sollen Freunde gleichartig oder verschieden sein?
2) Ist es richtig, zu Menschen freundlich zu sein, da deren Freundschaft einem nichts liegt?
3) Ist es richtig oder falsch, sich einer politischen Jugendgruppe anzuschließen?

III. 1) Soll man sich in seinem Handeln nach dem Urteil anderer richten, oder soll man sich nur auf seine eigene Auffassung verlassen?
2) Ist es ein Zeichen von charakterlicher Schwäche, wenn man seine Meinung ändert?
3) Sind Lob und Belohnung oder Tadel und Strafe bessere Erziehungsmittel?

IV. 1) Ist Gehorsam mit der Würde eines freien, erwachsenen Menschen vereinbar?
2) Kann man im Bereich des politischen Lebens auf die Gewalt verzichten und sich statt dessen auf das Gesetz der gegenseitigen Verstärkung und der wechselseitigen Hilfe stützen?
3) Ist es richtig oder falsch, nach Grundrätzen zu leben?

V. 1) Halten Sie die Dentles für ernstzunehmende Musiker oder nur für eine Zelterscheinung?
2) Soll man an der Schülerantwortung festhalten, oder aber sie z.B. wegen der Interessenlosigkeit der Schüler abschaffen?
3) Halten Sie angesichts der steigenden Zahl der Verkehrsunfälle eine allgemeine Verkehrserziehung für notwendig? Wenn ja, wie sollte diese gestaltet werden?

English

I. Reproduction and Comment

II. Repr. and Comment

III. Repr. and Comment

IV. Dictation

V. Repr. and Comment

VI. Repr. and Comment

VII. Repr. and Comment

French

I. Dictée

II. Racontez

III. Reproduction

IV. Dictée

V. Reproduction

VI. Traduction

Les bourgeois de Calais

La France au travail

Ferdinand de Lesseps, la construction du canal de Suez

Les paraplages du Député

La Révolution française

Une visite de Molière à la Comédie Française

Les bourgeois de Calais

Cicero, de lege agraria (6-9)

Cicero, 6. Philippische Rede

Sallust, ep. ad Caes. II 107, 6-8, 11, 1-5

Sallust, Jug. 79

Sallust, Jug. 93, 1-6

Sallust, ep. ad Caes. I 5, 1-6

The Gulls of Salt Lake City

I did it, Lily.

The Men in the Cage

The Negro Problem

The Farmer and the Fox

Consolation

Joe Creddock's Old Woman

La France au travail

Ferdinand de Lesseps, la construction du canal de Suez

Les paraplages du Député

La Révolution française

Une visite de Molière à la Comédie Française

Les bourgeois de Calais

La France au travail

Ferdinand de Lesseps, la construction du canal de Suez

Les paraplages du Député

La Révolution française

Une visite de Molière à la Comédie Française

Les bourgeois de Calais

Cicero, de lege agraria (6-9)

Cicero, 6. Philippische Rede

Sallust, ep. ad Caes. II 107, 6-8, 11, 1-5

Sallust, Jug. 79

Sallust, Jug. 93, 1-6

Sallust, ep. ad Caes. I 5, 1-6

Übungs/b

D e u t s c h

1. Soll Erziehung bedeuten, das junge Menschen möglichst frei wachsen oder das sie mit möglichst fester Hand geführt werden?
 - 2) Ist Erziehung Tugend oder Schwäche?
 - 3) Darf ich meine(n) Freund(in), wenn ich in wichtigen Fragen anderer Ansicht bin und wir also nicht mehr harmonieren, verlassen, oder muß ich ihm (ihr) dann evat recht die Freue halten?
- II. Warum beandigt Kwon Antigone nicht einfach, und warum handelt Antigone gegen das ausdrückliche Gebot des Königs?
- III. 1) Ist es richtig, wenn ein Mensch seinen eigenen Weg sucht, oder sollte er sich nach Urteil und Meinung anderer richten?
 - 2) Ist die Leistung oder die menschliche Haltung der entscheidende Maßstab für die Einschätzung eines Menschen?
 - 3) Hilft es einem Kameraden, ihn zu docken, wenn er etwas Unrechtes getan hat, oder würden Sie ihn besser melden?
- IV. 1) In "Plus 63" 2/Mr. 7 ist in einem Artikel auf S. 31 zu lesen: "Darf die Schule ... den Schüler außerhalb der Schule maßregeln und ihm eine Ordnung aufzwingen?" - Versuchen Sie, die Frage zu beantworten!
 - 2) Soll den Schülern die Anschaffung von Schulpulllovern nahegelegt werden, weil dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert wird, oder sind jene Kleidungsstücke abzulehnen, weil die Gleichförmigkeit die Vermessung fördert?
- V. Versuchen Sie, aus dem Inhalt, der Sprache und der Ansicht der Autoren die Menschendarstellungen der vorliegenden Texte zu deuten und zu vergleichen.
(G.Hauptmann: Emanuel Quirt im Verhör; J.Gottschalk: Ein alter Grobian)

E n g l i s c h

- I. Elizabeth Fry, The Prison Reformer
- II. Nehru
- III. T.S. Eliot
- IV. Fat the Dead
- V. A Near Tragedy
- VI. The Age of Wobles

F r a n z ö s i s c h

- I. Dictée
Lettre d'un fils à ses parents au cours d'un voyage
- II. Dictée
Le miedre du peuple sous Louis XIV
- III. Compe rendu
Le loup et l'esorgot
- IV. Compe rendu
L'esprit de famille
- V. Dictée
L'affaire Calas
- VI. Compe rendu
Comment j'ai appris à lire

L a t e i n (2)

- I. Cicero, ad fam. XI, 28
- II. Cicero, Laelius de amicitia, 26-27
- III. Sallust, Catilina 1 u. 3
- IV. Sallust, bellum Jugurthinum 41
- V. Plinius, ep. VIII 24
- VI. Cicero, de officiis I 68

L a t e i n (3)

- I. Caesar, de bello Gallico VI, 9, 1-6
- II. Caesar, de bello Gallico V, 18-19, 2
- III. Caesar, de bello Gallico V 2, 4-3, 4
- IV. Caesar, de bello Gallico V 6, 1-4
- V. Caesar, de bello Gallico VI 12, 1-6
- VI. Caesar, de bello Gallico VII 1

U n

D e u t s c h

- I. Gedichtinterpretation
1) Interpretieren Sie die Gedichte "Abend" (A.Gryphus) und "Abendgefühl" (F.Hebbel), und setzen Sie die Ergebnisse zueinander in Beziehung!
2) Interpretieren Sie die Gedichte "Wohlein auf der Heiden" (Volkslied) und "Haidaroselein" (Goethe), und setzen Sie die Ergebnisse zueinander in Beziehung!
- II. Textaufgabe
Erläutern Sie die vorliegenden Texte, versuchen Sie, sie zueinander in Beziehung zu setzen und nehmen Sie Stellung dazu.
(Vorgelegt wurden drei Texte - von Fr.Dersauer, R.Dvornak u. A. Faust - zum Problemkreis "Technik".)
- III. 1) Vergleichen Sie die drei Fassungen des Gedichts "Der römische Brunnen" von O.F. Meyer.
2) Halten Sie den Aufwand an Zeit und Mühe, den Schultheateraufführungen und Musikabende erfordern, und die Störung des Unterrichts, die sie verursachen, für gerechtfertigt?
3) Halten Sie es für richtig, daß sich heute viele Jugendliche (z.B. durch Kleidung, Trageformen, Art der Geselligkeit) von der Welt der Erwachsenen und ihren Sitten und Gepflogenheiten distanzieren?
4) Hat es einen Wert, fremde Sprachen zu lernen, auch wenn man weiß, daß man sie nicht praktisch brauchen wird?
- IV. Textaufgabe
Interpretieren Sie die drei Texte und setzen Sie die Ergebnisse zueinander in Beziehung.
(Vorgelegt wurden drei Texte über "Arbeit" von H.Muckermann, K.Jägers u. F.Sieburg)
- V. 1) Halten Sie es für richtig, wenn die Verjährungsfrist für Gewaltverbrechen aus der nationalsozialistischen Zeit mit dem 8. Mai 1965 abläuft?
2) Ist es ein Zeichen eines charakterlichen Mangels, wenn ein junger Mensch in seiner beruflichen oder schulischen Leistung nachläßt?

3) Wie erklären Sie die Tatsache, daß dem Karneval eine solche Bedeutung beigegeben wird, und wie beurteilen Sie sie?

R n g l i s c h

- I. Reproduction and Comment
- II. Repr. and Comment
- III. Discussion and Translation
- IV. Repr. and Comment
- V. Repr. and Comment

Zensington Mystery
The Workpeople
I am a Lowbrow
Doctor Abraham
Sport? Fah!

Uis/a

D e u t s c h

- I. Interpretieren Sie die beiden Gedichte "Todeslust" (Eichendorff) und "Die große Frucht" (J. Bachmann) und vergleichen Sie die Ergebnisse.
- II. 1) Ist Ihrer Meinung nach der olympische Geist, wie er in der vorliegenden Anekdote und der Erklärung des Autors deutlich wird, im sportlichen Leben unserer Zeit noch lebendig? (Text v. Ernst Curtius)
- 2) Würden Sie deren zustimmen, die eine Anerkennung der "DDB" fordern, um der Bevölkerung der Zone Erleichterungen zu verschaffen?
- 3) Ist es zu wünschenswert, daß in der heutigen Zeit die Notwendigkeit, anderlich schon und gepflegt zu sein, in einem so starken Maße propagiert wird?

III. Interpretieren Sie die beiden Texte von G.E. Lessing und setzen Sie sie in Beziehung zueinander. (Vorrede zu "Wie die Alten den Tod gebildet" und über das Streben nach Wahrheit.)

- IV. 1) Wie ist es zu erklären, daß viele junge Menschen heute ihren Beruf im Hinblick auf seine finanzielle Einträglichkeit wählen, und wie beurteilen Sie diese Einstellung?
- 2) Halten Sie das Bestreben, unsern bereits erreichten hohen Leistungsstandard noch weiter zu verbessern, für richtig?
- 3) Wie erklären und beurteilen Sie die Beatele-Verehrung?

V. 1) Interpretieren Sie die beiden Gedichte und vergleichen Sie die Ergebnisse:
Mondnacht (Eichendorff) - auf dem Teich (Leubus)

2) Interpretieren Sie die beiden Gedichte und vergleichen Sie die Ergebnisse:
Nachts (Eichendorff) - Lichter gehen jetzt die Tage (Heyn)

E n g l i s c h

- I. Repr. and Comment
- II. Repr. and Comment
- III. Reproduction
- IV. Repr. and Comment
- V. Reproduction

How Grandpa Came into the Money
Stale Bread
Collecting Stamps
The Ant and the Grasshopper
Dust

F r a n z ö s i s c h

- I. Dictée
- II. Reproduction
- III. Repr.
- IV. Repr.
- V. Repr.

Chateaubriand, Du ami dangereux
Lettre contre la mort, d'après
Michel de Saint-Pierre
On ne peut songer à tout, d'après
Yves Duval
Un Chemin, d'après André Dhôtel
Le Rajoutement de la population
française, d'après Jacqueline
Beaujeu-Garnier

Uis/b

D e u t s c h

- I. 1) Was sagt Ihnen folgendes Einladungs schreiben eines Modelistatins über Wertungen unserer Zeit: "Gute Kleidung ist ein Symbol der Macht, des göttlichen Gelingens, der Zugehörigkeit zu den Erfolgreichen. Schlechte Kleidung bedeutet in der Welt etwas Negatives, sozusagen ein Ungeheuer? Was sagt es Ihnen persönlich?
- 2) Was dürfen wir von der Kunst erwarten, was erwartet Sie von uns?
- 3) Lobt sich der Aufwand an Mühe und Zeit, den eine Schulaufgabenführung erfordert?

II. 1) Vergleichen Sie die Gedichte "Gefunden" von J.W.v. Goethe und "Anemone" von G. Benn.

2) Vergleichen Sie die Gedichte "Abendlied" von G. Keller und "Mausche Nacht" von R. Demme.

3) Vergleichen Sie die Gedichte "Sächliche Romanze" von E. Kästner und "MariaA." von R. Brecht.

III. 1) Der Gedankengang von Philipp Lersch's Aufsatz: Die Kulturkrise und die Möglichkeiten ihrer Überwindung.

2) Goethe spricht in seinem Roman "Wilhelm Meisters Wanderjahre" von einer dreifachen Skrupelart, zu der die jungen Menschen erregen werden sollen. Tragt unsere Erziehung diesen Forderungen Rechnung?

- IV. 1) Cervantes äußerte einmal, der Weg sei immer besser als die Herberge. Wie verstehen Sie das Wort und trifft es auch nach Ihrer Meinung zu?
- 2) "Die Tätigkeit hat, was der Mensch glücklich macht". "Unbedingte Tätigkeit, von welcher Art sie sei, macht zuletzt Dankwort". Wie verstehen Sie diese Aussagen und was sagen sie Ihnen?

V. 1) Wählen Sie eine Szene aus Lessings "Emilia Galotti" und zeigen Sie ihre Bedeutung für das Geschehen.

2) Wie verstehen Sie den Schluß von Lessings Trauerspiel "Emilia Galotti"? (Erläutern Sie Ihre Aussagen am Text.)

3) Wie verstehen Sie Emilia Galottis Entschluß? Können Sie ihn billigen?

VI. 1) Professor Thielicke berichtet in seiner Schrift: "In Amerika ist alles anders" unter anderem über das Zusammenleben der Studenten, Kennzeichnen Sie Grundhaltung und Ausdrucksformen und setzen Sie sich mit ihnen auseinander.

- 2) ... unter anderem über das Verhältnis des Amerikaners zum Alger. Woraus erklären Sie es? Haben ähnliche Aussagen für uns Bedeutung? Worin sehen Sie Möglichkeiten, den ausgegrenzten Gefährten zu begegnen?

E n g l i s c h

- I. Repr. and Comment
The Taliban
 - II. Repr. and Comment
Shakespeare's England
 - III. Repr. and Comment
The Quakers
 - IV. Repr. and Comment
Escape
 - V. Dictation
Pioneer Days in a Tower's Teacher
 - VI. Comment
Training College
a) H.E. Bates, The Machine
b) Porsybas
- P r a z ö s i s c h (Wahlpflichtfrage)
- I. Notice
Le Bon Sens de Zedig (d'après Voltaire)
 - II. Rédaction
Le Grand-Père et le Petit
 - III. Rédaction
a) Les Saumons de M. de Telletrand
b) Diction: Phébé
 - IV. Rédaction, Exercice
Il faut savoir se tirer d'affaire
 - V. Réd., Exercice
Un Brave et un Lâche

L a t e i n

- I. Caesar, de bello Gallico I 36
- II. Caesar, de bello Gallico IV 4
- III. Caesar, de bello Gallico IV 23
- IV. Cicero, 4. Rede gegen Catilina 16, 19
- V. Cicero, de re publica II 2, 6
- VI. Cicero, de re publica II 7

O i g

D e u t s c h

- I. 1) Erklären Sie Schillers Gedicht "Resignation" und vergleichen Sie damit in einem kurzen Ausblick die Haltung in den um 10 Jahre späteren Gedichten "Worte des Glaubens" und "Worte des Wahns".
 - 2) Erklären Sie Weinichers Gedicht "Kammermusik".
 - 3) Erklären Sie Brechts Gedichte "An die Nachgeborenen" 1 und 2. Versuchen Sie einen kurzen Vergleich mit Schillers "Worten des Glaubens" und "Worten des Wahns".
- II. 1) Vergleichen Sie den Inhalt und ausdrücken Sie die Konsequenz folgender Sätze: a) Partei mundus, fiat iustitia b) Die Partei hat immer recht. c) Es ist notwendig, daß ein Fürst, der sich behaupten will, sich lernen muß, un-recht handeln zu können, um im Notfall davon Gebrauch zu machen (Machiavelli).
 - 2) Vergleichen Sie wesentliche Züge der Staatszweckbestimmung der kommunistischen, faschistischen und demokratischen Staatslehre.
 - 3) Würden Sie denen zustimmen, die die "DDR" anerkennen wollen, um der Bevölkerung Mitteldeutschlands politische Erleichterungen zu verschaffen?
- III. 1) Zeigen Sie Berechtigung, Grenzen und Gefahren des Schlagworts "Wissen ist Macht".
 - 2) Haben andere Menschen zu Recht Macht über uns?

- 3) Soll Erziehung bedeuten, daß man junge Menschen möglichst frei wachsen läßt, oder daß man sie mit möglichst fester Hand, nötigenfalls mit Zwang führt?

- IV. 1) Hat der weniger Begabte oder der reichere Begabte es leichter, den Sinn seines Lebens zu verwirklichen?
- 2) Ist die Leistung ein Maßstab für die Einschätzung eines Menschen?
 - 3) Stellen Sie dar, was Sprache als Sprache bedeutet, an folgenden Texten:
a) einem Psalm (Ps. 90)
b) einem lyrischen Gedicht (Goethe: Auf dem See)
c) einem Prosatext (Keller: Bild der Großmutter - aus dem Stück Heinrich)
d) einem wissenschaftlichen Text (Ranko: Die Aufgabe des Historikers)
e) einem Zeitungsbericht (nach Wahl)

Stellen Sie fest, welche Seiten menschlichen Wesens und Lebens darin erscheinen, und fügen Sie das zu einem Gesamtbild zusammen.

O i g / A

D e u t s c h

- I. 1) Deuten Sie das Goethewort "Mir ist alles verhaßt, was mich bloß lehret, ohne meine Tätigkeit zu vermehren" und nehmen Sie Stellung.
 - 2) Mängel an Vertrauen wird als das Flend des heutigen Menschen bezeichnet. Halten Sie diese Aussage für berechtigt?
- II. 1) Sind Gottfried Kellers Gedanken über Patriotismus und Kosmopolitismus auch für uns von Bedeutung?
 - 2) In der "Zeit" vom 14.8.64 äußert sich Ac. Metzner über die Investitionen des Zonenrates in der Förderung des Spitzensportes im Gegensatz zu der Einstellung Westdeutschlands. Vertragen sich diese Ausführungen mit Ihrer Auffassung von den Aufgaben der Bundesrepublik und vom Wesen der Olympischen Spiele?

- III. 1) Der Maler Gg. Raques hat einmal gesagt: "Ich verleihe die Brackierung der Dinge, um zu dem Ding selbst zu kommen". Erläutern Sie diese Aussage an dem Holzschnitt von Maxeruel "Fabrikstraße".

- 2) Vergleichen Sie die Gedichte "Reisen" von Benn und "O froher Wandersmann" von Eichendorff.
- 3) Ein Zitat aus "Der arme Vetter" von Barlach. Deuten Sie einzelne Gestalten aus dem Drama als Antwort auf diese Forderung.

- 4) Wenden Sie auf einzelne Gestalten von E. Barlach Drama "Der arme Vetter" das Wort von Gg. Kaiser an: "Vielgestaltig sind die Figuren, die Träger der Vision sind - von dem heißen Fingern des Dichters beladen mit der großen Frucht seiner Mitteilung".

- IV. 1) Hat Ihnen, hat nach Ihrer Meinung dem heutigen Menschen Goethes "Iphigenie" noch etwas zu sagen?
 Erörtern Sie diese Frage am Text.
 2) Wie verstehen Sie die Worte aus Goethes "Iphigenie":
 "Krauß ist, was gefällt" und "Krauß ist, was sich ziert" aus dem Werk selbst, und worin sehen Sie ihre allgemeine Bedeutung?
 3) Setzen Sie sich mit dem Artikel auseinander, der unter der Überschrift "Der Schullehrer führt nicht mehr nach Rom" am 2.10.1964 in der Wochenzeitschrift "Die Zeit" veröffentlicht wurde.

E n g l i s c h

- I. Ret. and Comment
 II. Ret. and Comment
 III. Ret. and Comment
 IV. Ret. and Comment
- The Machine
 Man's Courage
 Is England still a Man's Country?
 (D.H. Lawrence)
 Shall we Shake Hands?

L a t e i n

- I. Gallus, noctes Atticae XI, 10, 2-5
 II. Cicerone, de natura deorum I, 2-21, 4 (ausw.)

Ola/b

D e u t s c h

- I. 1) Beurteilen Sie aus dem letzten Brief eines in Stalin-Grand eingeschlossenen Soldaten dessen Haltung und die seines Vaters.
 2) Zeigen Sie an den Zitierten vom 10. Mai 1771 und vom 3. November 1772 Warthens Einstellung zur Natur, und erklären Sie die Veränderung mit Hilfe der Stillwandlung.
 3) Vergleichen und beurteilen Sie die Ansichten der Historiker Mommsen und Meissel und der Politiker Th. Roosevelt und J. Chamberlain über imperialistische Politik.

- II. 1) Folgen Sie den Gedanken des Aufsatzes von Herbert Rupka (ost-west-Kurier zum 17.6.1963, S.4) und seinen Bedenken. - Welche Möglichkeiten sehen Sie, den 17. Juni auszuwaschen zu begeben?

- 2) Darf man Ihrer Meinung nach in einer Demokratie, die auf den Menschenrechten aufgebaut ist, die Freiheit des einzelnen einschränken?
 3) Erklären Sie die vorliegenden Textstellen, und versuchen Sie, die Standpunkte gegeneinander abzugrenzen.
 Wie beurteilen Sie die Entwicklung der englischen Außenpolitik? (Deutsche Geschichte von 1815-1918 ed. Williams 1936 u. L. Dehio, Gleichgewicht oder Hegemonie 1954)

- III. 1) Versuchen Sie aus dem Gedankengang des Aufsatzes "Die Kulturkrise und die Möglichkeiten ihrer Überwindung" die Intentionen Philipp Lorenz zu erkennen.
 Kennen Sie ihm folgen?
 2) Gehen Sie dem vorliegenden Text nach, und ziehen Sie aus den Grundgedanken Ihre Folgerungen über die richtige Einordnung des Sports. ("Kalter Krieg um Olympia" von Adolf Metzner; Anzeiger aus der "Zeit" Nr. 36 v. 4.9.1964)

- 3) Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht". - Bewähen Sie sich um eine Deutung dieses Wortes.

- IV. 1) Im Jahre 1913 fasste die Jugendbewegung auf dem Höben Meiner ihr Wollen in die Formel "Die Preidendeutsche Jugend will aus eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, mit innerer Wahrheit ihr Leben gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschloßen ein." - Wäre nach Ihrer Meinung die deutsche Jugend von heute ihrer geistigen Haltung und ihrer Stellung in der Gesellschaft noch Willens und in der Lage, dieses Ziel zu verwirklichen?
 2) Erklären und vergleichen Sie das Barockgedicht "Die Welt" von Chr. Hofmann von Hofmannswaldau mit dem modernen "Schrei in den Abend" von Krasmus Jonas unter Berücksichtigung der Frage "Was ist die Welt, was unser Leben?"
 3) Erklären Sie die Erzählung "Poseidon" von Franz Kafka, und prüfen Sie, ob sie Ihnen geeignet erscheint, in ein Lesebuch für die Oberstufe aufgenommen zu werden.

E n g l i s c h

- I. Retold and Comment
 II. Retold and Comment
 III. Retold and Comment
 IV. Retold and Comment
- A Story of Success
 The Mother Stone (Galsworthy)
 A Village Sale
 "Hicc" by Henry Steiner

F r a n z ö s i s c h

- I. Compte rendu
 II. Compte rendu
 III. Compte rendu
- Médecin d'occasion
 Premiers essais du vaccin contre la rage
 Offrande pour le coeur

Prüfungen

Am 16., 17. und 18. Februar 1965 wurde unter dem Vorsitz des Direktors die Reifeprüfung für die Klassen OIIB, OIa und OIaA abgehalten. Die Prüfung bestanden:

OIa	Henry	Kolldorf
Beland	Lutz	Ahrensbürg
Feldt	Peter	Ahrensbürg
Frenz	Rudolf	Ahrensbürg
Heidkamp	Horst	Bargtheide
von Hollen	Jürgen	Ahrensbürg
Kaest	Krist-Warner	Ahrensbürg
Kohl	Lutz-Jensen	Ahrensbürg
Korff	Jan Dirk	Ahrensbürg
Loock	Ilse	Holabüttel
Ottemba	Peter	Bargtheide
Peters	Rein	Ahrensbürg
Pleidel	Rainer	Ahrensbürg
Schönborn	Warner	Ahrensbürg
Tecken	Joachim	Grobhansdorf

Oisa	Türk Vagt Zielke	Klaus Rainer Eberhard	Ahrensburg Holsdorf Großhansdorf
	Becke Bitter Borns Brendemühl Holldorf Jacobs Jörn Leoff Prætorius Schöder Vortmann Wedstedt von Windheim	Margret Hella Eckhart Gerd Hans-Otto Jörn Mike Grella Bäbel Heike Birgit Dorothee	Ahrensburg Ahrensburg Ahrensburg Ahrensburg Ahrensburg Schmalenbeck Trittau Ahrensburg Ahrensburg Holsbittel Ahrensburg Großhansdorf
Olieb	Albinus Albrecht Bachhaus Mittbrenner Pehling Grundmann Krebs Krumme Lehmann Malbach Malbach Off Specht Stentzel Tern	Gisela Rosemaria Wibke Volker Roswitha Brigitte Hilge Joachim Karlbeinz Klaus Ursula Barbara Ursula Sigrid Sven-Michael	Ahrensburg Ahrensburg Bargteheide Ahrensburg Holsbittel Wollhagen Ahrensburg Großhansdorf Ahrensburg Ahrensburg Ahrensburg Bargteheide Banningstedt Banningstedt Ahrensburg

Die Vortragsprüfung fand unter dem Vorsitz von Oßert Litt (UIm) und Oßert Meyer (Hiss und Uleb) am 12. März 1965 statt.

Die Übergangsprüfung für das Schuljahr 1965/66 wurde mit der mündlichen Prüfung am 23., 24. und 25. Februar 1965 abgeschlossen. Die Gesamtleitung der Prüfung lag wie immer in den Händen von Oßert Meyer. Es bestanden insgesamt 179 Prüflinge, von denen 25 auf Hamburger Gymnasien umgewandelt wurden. Die Zunahme der Sextanerzahlen kann nicht allein mit den stärker werdenden Jahrgängen erklärt werden. Sicher ist der größere Andrang zum Gymnasium eine unmittelbare Folge der allenthalben ertösenden Forderung nach mehr Abiturienten.

Themen und Aufgaben der Reifeprüfung 1965

OIm

Deutsche Aufsätze

I. Goethe: Merkenpossen sind eure allgemeins Bildung und alle Ausfälle dazu. Das der Mensch etwas ganz entschieden verabscheut, vorzüglich leiste sie nicht leicht ein anderer in der nächsten Umgebung, darauf kommt es an!
Man hat aber doch eine vielseitige Bildung für vorteilhaft und notwendig gehalten. "Sie kann es auch sein zu ihrer Zeit", versetzte jener. "Vielseitigkeit bereitet eigentlich nur das Klament vor, worin der Einzelige wirken kann, dem Zeit der Einsatzigkeiten wohl dem, der es begreift, für sich und andere in diesem Sinne wirkt... Machs ein Organ aus dir und erwarte, was für eine Stelle dir die Menschheit im allgemeinen wohlweisend zugestehen werde. WWVI, 4.
Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen.

Wer nicht von sechszehntend Jahren sich weiß Rechenschaft zu geben.
Reib' im Dunkeln unsern, Weg von Tag' zu Tage leben!

Erklären Sie Goethes Stellung zum Problem der Bildung nach den angegebenen Zitate und beantworten Sie die Frage, ob eine Allgemeinbildung in der höheren Schule heute wünschenswert sei oder ob die Schule schon für einen bestimmten Beruf vorbereiten sollte!

II. Was ist heute das Deutsche Vaterland?

III. Beschreiben Sie Robert Musils Auffassung und Darstellung des Menschen und seines Verhältnisses nach dem 1. und 2. Kapitel seines Romans "Der Mann ohne Eigenschaften" (Einige Streichungen im Text)

Mathematik

I. Die dreiblättrige Roseette kann folgendermaßen erzeugt werden: Im Kreise mit dem Radius $r_1 = a$ rollt - ohne zu gleiten - ein zweiter Kreis mit dem Radius $r_2 = \frac{a}{2}$ ab. Der rollende Kreis trägt einen Stab der Länge $2a$, der mit seinem einen Ende im Kreismittelpunkt befestigt ist. Das freie Stabende beschreibt die Roseette.

a) Die Kurve ist für $a = 6$ cm zu zeichnen und es ist b) die Kurvengleichung in Parameterform anzugeben und zu diskutieren.

II.

O	B	A ₁	A ₂	A ₃
B	B	A ₁	A ₂	A ₃
A ₁	A ₁	B	A ₃	A ₂
A ₂	A ₂	A ₃	B	A ₁
A ₃	A ₃	A ₂	A ₁	B

Gegeben ist die Menge der Elemente B, A_1, A_2, A_3 und eine Verknüpfungsvorschrift in Form der untenstehenden Tabelle.

- a) Zeigen Sie, daß eine Abelsche Gruppe vorliegt.
- b) Weisen Sie nach, daß diese Gruppe zur Gruppe der Quaderdrainungen isomorph ist.
- c) Können Sie noch weitere Gruppen angeben, die dieser sogenannten Kleinschen Vierergruppe isomorph sind?

III. Der Koordinatenursprung und die Punkte

- $P_1 = (5/5/0)$, $P_2 = (-6/9/0)$ und $P_3 = (1/4/6)$ bestimmen ein Tetraeder.
- a) Der Körper ist im Schrägbild für $K = \frac{1}{2}$ und $\varphi = 30^\circ$ darzustellen.
- b) Welche Gleichung hat e_2 (die dem Punkte P_1 senkrechtverlaufende Ebene (Ebene) werde mit e_1 bezeichnet), und wo liegt der Fußpunkt des Lotes von P_2 auf e_2 ?
- c) Welchen Abstand haben die Geraden OP_1 und P_2P_3 ?
- d) Unter welchem Winkel schneiden sich e_1 und e_2 ?

Physisik (Lehrerversuch)

Das Trägheitsmoment eines Körpers, der um eine Achse durch seinen Massenmittelpunkt rotiert, ist bekanntlich deformiert als

$$O = \int r^2 dm$$

oder durch das entsprechende Integral.

In der aufgetauchten Versuchsanordnung erkennen Sie eine im Uhrsinn benutzte Apparatur wieder.

- 1a) Benutzen Sie die gegebenen Daten (Masse und Länge des Stabes) zur Berechnung des Trägheitsmomentes des Körpers.
- b) Bestimmen Sie das Trägheitsmoment des Stabes auch aus der gemessenen Winkelrichtgröße und der Schwingungszeit. Vergleichen Sie die Ergebnisse.
- 2.) Man werde an dem Stab zwei kurze Metallstangen der Länge l und der Masse M in gleichem Abstand x vom Drehpunkt befestigt. Die Längsachse der Metallstäbe steht senkrecht zur Achse des schwingenden Holzstabes.
- a) Bestimmen Sie die Trägheitsmomente der Metallstäbe für die verschiedenen Abstände x_1 aus den gemessenen Schwingungsdauern.
- b) Werten Sie die Messergebnisse graphisch aus und versuchen Sie, aus dem Graphen die Funktionsgleichung $\theta_1 = f(x_1)$ herzuleiten.
- c) Die Funktionsgleichung gewinnt man theoretisch durch folgende Überlegung: Der einzelne aufgesetzte Metallstab vollführt bei einer Drehbewegung um die dem Gesamtsystem gemeinsame Achse gleichzeitig eine Drehung um den eigenen Massenmittelpunkt (Skizze!). Geben Sie danach an, wie das Trägheitsmoment eines Stabes der Länge l und der Masse M zu berechnen ist, der im Abstand x

- von einem Drehpunkt - wie im Versuch - um diesen rotiert.
- d) Verallgemeinern Sie den angegebenen Gedankengang.

Ois/a

Deutscher Aufsatz

- I. In einer Leserschrift der "Welt" vom 19.3.1964 beklagt der Verfasser, daß die heutige deutsche Jugend im Gegensatz zu früheren Generationen nicht bereit sei, sich mit der Vergangenheit des eigenen Volkes auseinanderzusetzen. Sie könne daher auch nicht fähig werden, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Halten Sie diese Sorgen für berechtigt?
- II. Ernst Barlach hat einmal gesagt: "So sind wir Menschen; alle Bettler und problematische Existenzen im Grunde. Darum mußte ich gestalten, was ich sah, und natürlich wuchs in mir unter den Leidenden, Sehenden, aus sich herausverlangenden Menschen ein brüderliches Gefühl." oder: "Ich glaube wirklich, daß ich mit aller Gewalt darauf aus bin, stilleres Menschentum darzustellen, freilich nur das Menschentum, das ins Riesenhafte gesteigert ist, durch Schicksal erschüttert oder durch Selbstvergehen außer sich gebracht, kurz, irrendwie mit dem großen Begriff "ewig" in Verbindung gesetzt." Wie verwickelt der Künstler diese Aussage in seinen Plastiken "Bettler" und "Russische Bettlerin"?
- III. Vergleichen Sie folgende Gedichte: "März. Brief nach Maran" von Gottfried Benn und "Mondsacht" von Joseph von Eichendorff oder "Angst" von Günter Eich und "Im Grase" von Hermann Allmers oder "Lichter gehen jetzt die Tage" von Georg Heyn und "Abendlied" (1-3, 6) von Matthias Claudius. Benutzen Sie die Dichtung "Im Grase" von Hermann Allmers oder "Lichter gehen jetzt die Tage" von Georg Heyn und "Abendlied" (1-3, 6) von Matthias Claudius. Dank Bitte and Light

Fragezeichen (3) - zus. mit Ois/b -
Le tricolore endiablé (Pole)

Latein (Wahlpflichtfach) - zus. mit Ois/b -
Cicero, de natura deorum II, 75-77a

Ü19/b

D e u t s c h e r A u f s a t z

I. Zeigen Sie mit Hilfe einer Erklärung des sogenannten Kränklichengesetzes die Gefahren der Weimarer Verfassung an, wenn ein skrupellosen Kanzler unter einem schwachen Präsidenten regiert! Welche Sicherungen enthält das Grundgesetz, um ähnliche Möglichkeiten zu verhindern? Reichen sie aus oder braucht die Bundesrepublik eine Notstandsgesetzgebung?

(Benutzung der Weimarer Verf., des Gesetzesetzes und des BGG gestattet)

II. Erklären Sie das "Gleichnis des Buddha vom brennenden Haus" von Bertolt Brecht, und versuchen Sie, dabei darzustellen, wie sich Gehalt, Sprache und Redenabsicht zu einer Einheit verbinden! Warum könnte der Autor die Form der Parabel gewählt haben? (Text)

III. Alfred Kerr, der berühmte Kritiker der 20er Jahre, hat sich am 6. April 1921 im "Berliner Tageblatt" durch eine Aufführung von Büchners "Woyzeck" zu der vorliegenden Kritik anregen lassen, die selbst wie ein Kunstwerk amüset. Erläutern Sie die Besprechung! Können Sie der im letzten Absatz ausgesprochenen Meinung zustimmen? (Der Dramentext darf benutzt werden)

E n g l i s c h

The Master (H.M.Tomlinson)

L a t e i n (3)

Text aus Cicero

Thema und Aufgaben der Vorreifepf Prüfung 1965

Ü19 E n g l i s c h

Taking the Chance

Ü19/a M a t h e m a t i k

I. Die Vektoren $\vec{OA} = a$; $\vec{OB} = b$ und $\vec{OC} = c$ bestimmen ein Tetraeder.
a) Ermitteln Sie den Summenvektor der vier nach außen gerichteten Flächenvektoren.
b) In welchem Punkt T schneidet die erste räumliche Diagonale des Spats, der durch dieselben Vektoren a, b und c erzeugt wird, die durch die Punkte A, B und C aufgespannte Ebene? In welchem Verhältnis teilt T die Diagonale?

c) Für das Zahlenbeispiel: a = 10i + 6j + 2k

b = 4i + 8j - 2k

c = 8i + 8j + 6k

sind der Kuminhalt des Tetraeders, die Maßzahl der Fläche des Dreiecks ABC, die Höhe des Trappens über diesem Dreieck, der Fußpunkt der Höhe, der Kugelmittelpunkt und der Kugelradius zu ermitteln.

II. Es ist zu zeigen, daß mit der Affinität $\mathcal{A} = x^2 + y^2 + c$, die die Punkte $P_1 (-2/2)$; $P_2 (0/0)$; $P_3 (2/2)$ in die Punkte $\bar{P}_1 (0/0)$; $\bar{P}_2 (2/2)$; $\bar{P}_3 (4/8)$ überführt, eine Abbildung der Parabel $y = \frac{1}{2} x^2$ auf sich gegeben ist. Ermitteln Sie durch Abbildung der Scheiteltangente und der Sehnen $y = \frac{1}{2}$ und $y = 2$ sowie der Parabelachse $x = 0$ die Gleichungen der Bilder und zeichnen Sie.

Weisen Sie nach, daß jede Scherung mit $\mathcal{A}_1 = i + aj$ und $\mathcal{A}_2 = j$ mit anschließender Translation $c = ai + \frac{1}{2} a^2 j$ die gegebene Parabel auf sich abbildet. Beweisen Sie: Die gegebene Parabel ist schiefsymmetrisch in bezug auf jeden Parabeldurchmesser (Parallele zur Parabelachse).

Geben Sie die Richtung der schleifer Symmetrie für den Durchmesser $x = a$ an.

III. Die Kurve $y = ax^4 + bx^3 + cx^2 + dx + e$ hat im Ursprung eine zur x-Achse parallele Tangente. Sie berührt die Kubische Parabel $y = \frac{1}{8} x^3 + \frac{1}{2} x^2 + \frac{3}{2} x + 3$ in einem Punkt, der Wendepunkt beider Kurven ist. Ermitteln Sie die Gleichung der Kurve und zeichnen Sie beide Kurven für $-3x \leq x \leq 2$. Wie groß ist die Maßzahl der von beiden Kurven eingeschlossenen Fläche?

Ü19/b M a t h e m a t i k

I. a) Geben Sie die Bedingung für die "Geradenstetigkeit" dreier Ortsvektoren; beweisen Sie diese Bedingung. (mit einer Zeichnung)
b) Führen Sie den Gedankengang des Beweises für den Satz von Desargues (für die Ebene) aus mit Hilfe der Vektorrechnung (mit einer Zeichnung).
Zur Ausführung: 1. Satz und Gedankengang des Beweises; 2. Was wissen Sie über die Bedeutung dieses Satzes?
3. Warum konnte David Hilbert in den "Grundlagen der Geometrie" sagen, der Desargues'sche Satz "kennzeichnet sich gewissermaßen für die Ebene Geometrie als das Resultat der Elimination der räumlichen Axiome?"
4. Zeigen Sie die Evidenz des Satzes für den Raum auf (mit einer Zeichnung).

BERICHT AUS DEM LEBEN DER SCHULE

Büchereien

Die Schule hat fünf Büchereien, von denen zwei (Lehrerbücherei und Zeitschriftenammlung) für die Lehrkräfte und drei (Oberstufe-, Schüler- und Textbücherei) für die Schüler bestimmt sind.

Die Lehrerbücherei

bestand nach der Wiedereröffnung der Schule (1946) aus einigen wenigen Büchern nur, da der Ausbau nach der Umwandlung in eine Oberschule (1956) schnell durch den Krieg unterbrochen wurde und die wenigen Bände dann zum größten Teil während der zweckentfremdeten Verwendung des Schulgebäudes im letzten Kriegsjahr abhandeln kamen.

Das Angebot an Büchern war vor der Währungsreform sehr spärlich, danach fehlten jahrelang die Mittel, eine Bücherei, wie sie den Bedürfnissen eines Gymnasiums entspricht, einzurichten. Immerhin gelang es, einige besonders wichtige Werke anzuschaffen; in einem erheblichen Maße wurde auf antiquarische Angebote zurückgegriffen, besonders wesentlich waren zudem Spenden von privater Seite und vom Verein der Freunde. Die jährliche Haushaltssumme betrug zunächst 900 DM, wurde dann auf 1200 DM und schließlich 1963 auf 1500 DM erhöht. Aus diesen Beträgen konnten zwar Handbücher, Wörterbücher, Werke der Weltliteratur, einige naturwissenschaftliche Lehrbücher, wesentliche Sekundärliteratur beschafft, aber eine Grundausstattung noch nicht erstellt werden.

Erst im Berichtsjahr konnte die Stadt als wiederholt vorgetragene Bitte um höhere Zusage erstmalig erfüllen und den Betrag von 6000 DM zur Verfügung stellen; diese Summe ermöglichte es, einige große Mäxen des Nachholbedarfs zu schließen und viele Bände der langen Wunschliste der einzelnen Fachleute zu erwerben.

Im einzelnen verteilten sich die Anschaffungen wie folgt:

Für Deutsch	ca. 1.300 DM	(darunter die Gesamtausgabe der Werke Thomas Manns und seiner Briefe, ferner der Stücke und Gedichte B. Brechts),
Französisch	" 1.220 DM	(darunter die zehnbändige Ausgabe des Le Grand Larousse, neueste Auflage),
Geschichte	" 960 DM	(eine verhältnismäßig niedrige Summe angesichts der besonderen Bedeutung des gegenwartkundlichen Unterrichts),
Englisch	" 820 DM	(darunter die 15bändige Cambridge History of English Literature),
Naturwissenschaften	ca. 610 DM,	
Kunstvermittlung	" 415 DM,	
Mathematik	" 250 DM,	
Latin	" 215 DM.	

5. Warum ist der Satz von Desargues ein Beispiel für das Dualitätsgesetz in der Geometrie? Auf Form und Bedeutung des Gesetzes ist dabei einzugehen.

II. a) Auf der y-Achse eines rechtwinkligen Achsenkreuzes liegen die festen Punkte A (0/a) und B (0/a). Q (u/v) ist ein beliebiger Punkt, Q' sein Spiegelbild an der y-Achse. LQ und LQ' schneiden sich im P(x/y).

Stellen Sie die Zuordnungsgleichungen für P und Q auf. Geben Sie dabei die "Verschwindungsgerade" und die "Fluchtgerade" für die Abbildung an.

b) Der Punkt Q bewegt sich auf der Ellipse

$$\frac{u^2}{b^2} + \frac{v^2}{a^2} = 1. \quad (\text{Für die Zeichnung: } a = 4 \text{ cm, } b = 3 \text{ cm})$$

Geben Sie das Bild des Originals (der Ellipse) auf Grund der gegebenen Zuordnung. Durchlaufen Sie Original und Bild, die Zuordnung der Kurventeile ist in der Zeichnung kennbar zu machen.

III. a) Eine zu O punktsymmetrische Parabel 5. Ordnung hat in P (-1/1) eine Wendetangente mit der Steigung 3. Wie heißt ihre Gleichung?

b) Die Fläche zwischen den Kurven $y = -\frac{1}{2}x^2 + 1$ und $y = \frac{1}{2}x^2 - 2$ ist zu berechnen.

c) Wie groß ist das Volumen des Rotationskörpers, der durch Drehung dieser Fläche um die x-Achse entsteht?

Die verbleibende Restsumme verteilte sich auf die Fächer Musik, Russisch, Religion, Psychologie, allgemeine Pädagogik und Philosophie.

Für die folgenden Jahre ist - unter der Voraussetzung einer Haushaltssumme in gleicher Höhe - geplant, vor allem Werke für die Fächer Geschichte und Geographie, ferner französische und englische Texte, mathematische und physikalische Lehrbücher anzuschaffen.

Es mag abschließend darauf hingewiesen werden, daß die Lehrerbücherei, die wie oben gesagt, erst seit wenigen Jahren aufgebaut wird, heute (Mai 1965) einige sehr wertvolle Grundlegende Werke besitzt (z.T. vom Verein der Freunde oder von privater Seite gespendet) u.a. die 14 Bände des Großen Brockhaus, ferner

- Le Grand Larousse (10 Bände)
- Encyclopaedia Britannica (26 Bände)
- Die Religion in Geschichte u. Gegenwart (6 Bände)
- Die Cambridge History of English Literature (15 Bände)
- Trübner: Deutsches Wörterbuch (2 Bände)
- Propyläen Weltgeschichte (30 Bände)

neben guten Werkausgaben deutscher, englischer und französischer Dichter (z.B. Brecht: Gesamtausgabe der Stücke "Gedichte" und "Schriften zum Theater", Dickens: Hauptwerke, Th. Mann: "Werke und Briefe" usw.).

(Ostert Iditt)

Die Zeitschriftenensammlung

mußte nach dem Kriege erst aufgebaut werden. Bei dem zunächst herrschenden Mangel an neuen wissenschaftlichen Werken und angesichts der erforderlichen Neuorientierung in Pädagogik, Philosophie, Weltanschauung, Kunst, Wissenschaft und Unterrichtsmethodik war die Versorgung mit wichtigen Zeitschriften dringend notwendig, die über Meinungsätze in literarischer und künstlerischer Gestaltung und wissenschaftlichem und methodischem Denken und über den Stand der Forschung informierten. Die Vielzahl der Fächer, die alle bedacht werden mußten, erzwang eine strenge Auswahl, zumal die Versorgung mit Zeitschriften den Bibliotheksetz sehr belastete und einengte. Wir mußten uns in wesentlichen mit je einer Zeitschrift pädagogisch-methodischer Art für die Hauptfächer bescheiden. An ihre Versorgung mit fachwissenschaftlichen Zeitschriften mußte fast ganz verzichtet werden. Folgende Zeitschriften wurden erworben:

- Die Sammlung
- Universitas
- Merkur
- Der evangelische Erzieher
- Der sprachliche Unterricht
- Das Gymnasium
- Der Deutschunterricht
- Wir künden Wort
- Die neueren Sprachen
- Praxis des neusprachlichen Unterrichts
- Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
- Das Parlament

- Geographische Rundschau
- Die Umschau
- Die Kunst und das schöne Heim
- Der Neue Schmitt
- Die Praxis der Physik und Chemie
- Naturwissenschaftliche Rundschau
- Archiv des
- Die Leibnizstunden

Die Jahressbände wurden jeweils gebunden und bilden nunmehr einen Bestandteil der Lehrerbücherei.

(StRt Dr. Peters)

Die Schülerbücherei

Bei der Wiedereröffnung der Schule war eine nennenswerte Leserbücherei für die Schüler überhaupt nicht vorhanden. Nur wenige noch verwandbare, wenn auch meistens veraltete Ausgaben konnten übernommen werden. Der Zugang bestand zunächst vorwiegend aus Spenden kleinerer Bändchen vonseiten der Eltern und Schüler. Ausgehend von einem Grundbestand von etwa 150 Bänden (1948) von durchweg bescheidenen Jugendschriftausgaben konnten wir bei verbhältnismäßig geringen Zuwendungen (durchschnittlich zunächst 400/500 DM jährlich) unter Ausnutzung des Antiquariatsmarktes die Bücherei jährlich um etwa 100 Bände vergrößern. Von 1956 ab wurde die verfügbare Summe auf 700 DM, von 1961 ab auf 900 DM und von 1963 ab auf 1000 DM erhöht, so daß bei dem schnell steigenden Angebot wertvoller Literatur eine ständige Erweiterung des Bestandes möglich wurde, wenngleich die Erhöhung der Preise den Umfang der jährlichen Erweiterungen ziemlich konstant bescheiden hielt. Der augenblickliche Bestand ist etwa folgender:

450 Bände	Dichtung
85 "	Lebensbeschreibungen
65 "	Natur- und Tiergeschichten
100 "	Geschichtliche Romane
80 "	Reise- und Länderbeschreibungen
45 "	Sagen
30 "	Märchen
520 "	Jugendbücher

Desu kommen Sachbücher zu den Gebieten: Biologie, Erdkunde, Geschichte und Politik, Kunst und Sprache, Naturwissenschaft und Technik, Lebenskunde, Philologie, Religion, Spiel und Sport insgesamt etwa 260 Bände.

Die Anzahl der "Bände" darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, daß viele Bücher nur geringen Umfangs sind. Soweit für Schüler brauchbare Ausgaben in den Taschenbuchreihen erschienen, wurden auch diese zur Auffüllung der Bücherei mit bezugsgezogen. Gleichwohl ist der Bestand von 1600 Bänden für eine Schülerzahl von 800 immer noch recht bescheiden und wenig einladend.

Die eifrigsten Leser sind die Schüler der unteren Mittelstufe u. der Unterstufe, und die für sie bestimmten Bücher unterliegen auch dem größten Verschleiß. Den Lesewünschen der Oberstufe kann nur in bescheidenem Umfang Rechnung getragen werden, weil die geeigneten und wichtigsten Neuerscheinungen aus der Literatur und den Sachgebieten, die die Schüler wirklich interessiert, mei-

stans recht teuer sind. Eine Anzahl der klassischen Standardtexte der deutschen und einiger außerdeutschen Literaturen konnten in preiswerten Ausgaben angeschafft werden. In der Versorgung mit wichtigen Sachbüchern zur Unterstützung des Unterrichts in der Oberstufe überschneidet sich die Schülerbücherei förmlich mit der Oberstufenbücherei. Sehr wünschenswert wäre die Einrichtung einer mit geeigneten Büchern ausgestatteten Fremdsprachenbücherei, vor allem zur Unterstützung des Englischunterrichts. Dafür haben bisher die erforderlichen Mittel gefehlt.

(Stift Dr. Peters)

Die Oberstufenbücherei

Seit einigen Jahren beschäftigt sich die Kultusministerkonferenz mit einer Neuordnung des Unterrichts auf der Oberstufe der Gymnasien. In dem grundlegenden Beschluss vom 28./29. September 1961 heißt es zu dem Ziel der angestrebten Reform:

„Der Schüler der Oberstufe soll sich die Methoden der geistigen Arbeit aneignen und das Zusammenspiel von Arbeitshaltung und Arbeitstechnik üben. Er soll lernen, wie man Literatur zu einer begrenzten Aufgabe sinnvoll benützt. Besonderer Sorgfalt bedarf die Einführung in die Lektüre geeigneter wissenschaftlicher Darstellungen.“

Als äußere Voraussetzungen für die besondere Arbeitsweise der Oberstufe werden in demselben Beschluss genannt:

1. das Vorhandensein der notwendigen Arbeitsmittel (z.B. wissenschaftlicher Darstellungen, weiterführender Lehrbücher, Lexika, Quellenwerke) in ausreichender Zahl und
2. die Einrichtung besonderer Fachräume mit einer Arbeitsbücherei und anderen Arbeitsmitteln.

Nachdem das Land Schleswig-Holstein die gesetzlichen Voraussetzungen für die Verwirklichung dieses Beschlusses geschaffen und die Stadt Ahrensberg den Betrag von 5.700 DM zur Verfügung gestellt hatte, konnte zu Beginn des Schuljahres 1964/65 damit begonnen werden, eine Oberstufenbücherei einzurichten. Aus den Vorschlägen der einzelnen Fachkonferenzen wurde ein Gesamtvorschlag zusammengestellt, der dem Kultusministerium vorgelegt und von dort gebilligt wurde.

Die Schwerpunkte in den Vorschlägen bildeten die Fächer

- Deutsch (mit rund 750 DM),
- Gemeinschaftskunde (mit rund 900 DM),
- Englisch (mit rund 500 DM),
- Französisch (mit rund 350 DM),
- Mathematik (mit rund 900 DM),
- Physik (mit rund 700 DM),
- Chemie (mit rund 420 DM),
- Biologie (mit rund 500 DM).

Der Rest verteilte sich auf Religion, Philosophie, Kunstszierung, Musik, Lateinisch, Griechisch und Russisch.

Die so zusammengestellte Bibliothek enthält heute eine Reihe wichtiger Nachschlagewerke, z.B. für Englisch: Muret-Ganders,

Enzyklopädisches Wörterbuch der englischen Sprache; für Französisch: Petit Larousse; für Gemeinschaftskunde, Ploetz, Auszug aus der Geschichte; für die Naturwissenschaften: Das Kompendium der Naturwissenschaften; zum anderen viele, z.T. größere und kostspielige Lehrbücher, Monographien und andere wissenschaftliche Werke, z.B. für Mathematik: v. Maagold-Knopp, Einführung in die Höhere Mathematik, 3 Bände DM 69,-- und Sperner, Einführung in die Analytische Geometrie und Algebra, 2 Bände DM 43,--; für Physik: Bergmann-Schaefer, Lehrbuch der Experimentalphysik, 3 Bände DM 96,--; Pohl, Einführung in die Physik, 3 Bände DM 105,--; für Chemie: Bengteli, Grundriß der chemischen Technik DM 55,--.

So ist hier eine neue Bibliothek entstanden, die zwar noch nicht sehr umfangreich ist (Bestand Ende 1964 360 Bände) und die, wie sich aus Wünschen und Nachfragen von Schülern und Lehrern ergeben hat, noch beträchtliche Lücken aufweist, die jedoch einem ausbehaftigen Grundstock für eine wirklich zukunftsreiche Arbeitsbücherei darstellt.

Die größte Schwierigkeit ist bislang, daß für die Bibliothek kein eigener angemessener Raum zur Verfügung steht. Sie ist in einem Ausweichraum im Keller untergebracht, der bei Bedarf für Unterricht und Klassenarbeiten benutzt werden muß. Deshalb müssen die Fächer ständig unter Verschluss gehalten werden, und die Benutzung durch die Schüler während des Vormittags (z.B. in Freistunden) ist nicht jederzeit möglich; zudem ist der Raum recht dunkel und unbenutzbar. Aus diesem Grunde wird die Bibliothek zur Zeit fast ausschließlich als Ausleihbibliothek benutzt; das bedeutet aber, daß von den Nachschlagewerken noch nicht der wünschenswerte Gebrauch gemacht werden kann.

Für die Zukunft ergeben sich deshalb folgende Wünsche:

1. Die Oberstufenbücherei müßte einen eigenen, jederzeit zugänglichen Raum erhalten, der als Arbeitsraum zweckentsprechend und einladend auszustatten wäre.
2. Sie müßte, wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, einen einmaligen namhaften Betrag zur Ausstattung mit weiteren großen Nachschlagewerken (z.B. Großer Brockhaus) erhalten.
3. Sie müßte unabhängig davon, einen regelmäßigen Etat in angemessener Höhe erhalten, der es ermöglicht, den vorhandenen Bestand weiter auszubauen und unter Umständen auch einige wichtige Zeitschriften zu beziehen.

(Stift Künig)

Die Textbücherei

Die Textbücherei stellt den Schülern, die Lernmittelfreiheit durch die Eltern besubträgt haben, die Schulbücher leihweise zur Verfügung.

Nach der Einführung der allgemeinen Lernmittelfreiheit, die ohne Rücksicht auf Bedürftigkeit den Eltern nach Stellung eines Antrages gewährt wird, ist die Zahl der Entleihungen sehr stark gestiegen. Vor der Einführung der allgemeinen Lernmittelfreiheit betrug die Zahl der Entleihen in den letzten Jahren durchschnittlich 15% der Gesamtschülerzahl. 1964 stieg diese Zahl sprunghaft auf 55% an. Mit einem weiteren Anstieg bis auf rund 100% in den

nächsten Jahren ist zu rechnen.

Es ist deshalb erfreulich festzustellen, daß durch Ausbau eines bisher ungenutzten Raumes Platz für die Ausstellung der Bücher gewonnen werden konnte. Die Geldmittel für den Ausbau der Bücherreihe wurden großzügig von der Stadtverwaltung bewilligt, für 1964 insgesamt rund 18000 DM.

Leider nimmt mit der gestiegenen Zahl an Entleihungen die Beschädigung der Bücher zu, besonders durch Herausreißen von Seiten aus den entliehenen Büchern. Es wird gemeinsamer Anstrengungen von Eltern und Lehrern bedürfen, bei unserer Jugend die Achtung vor fremdem Eigentum allgemein und die Achtung vor dem Buch im besonderen zu wecken.

(StRt Praetorius)

Sammlungen

Was der Schüler in den experimentellen Naturwissenschaften lernen muß, um seine Orientierung in der modernen Welt - nicht nur als späterer Fachphysiker - zu gewinnen, erscheint für die Gestaltung einer Sammlung als sinnvolle Aufgabe. Daher soll über Sinn und Ziel einer naturwissenschaftlichen Sammlung in den folgenden Sätzen etwas gesagt werden. Über Stand und Zuwachs der Sammlungen im Berichtsjahr wird sodann berichtet. Was ist noch möglich die nach offenen Erweiterungen für unsere Sammlungen, unsere Wünsche für neue - oft kostbare - Anschaffungen, nicht ver-schwiegen werden.

Es stellt schon einen Gemeinplatz dar, zu betonen, daß viele, wenn nicht alle experimentellen Wissenschaften die Tendenz zu wachsender Anwendung dessen zeigen, was man traditionsgemäß "physikalische Messungen" nennt. Ganz gewiß gilt dies für die Genetik, Biologie, Physiologie, die Mineralogie, für die Medizin und selbstverständlich für die Technik. - In der Wissenschaft der gigantischen Leistungen der r e i n e n Wissenschaft durch die Öffentlichkeit besteht - genährt durch die vielen, oft vortrefflichen populären Darstellungen - eine ganz natürliche Neigung dazu, diese Erfolge in erster Linie als die Kräfte des spökulativen Genies einliger weniger Großer Denker anzusehen.

Man ist leicht geneigt, die zahllosen Leistungen auf dem Gebiete der sorgfältigsten Versuchsdurchführung, der Konstruktion subtilster Instrumente und der höchsten Handfertigkeit zu vergessen, die erst die Tatsachen geliefert haben, auf welche diese Geschichtstheoretischen Verallgemeinerungen aufgebaut wurden. Die Geschichtlichkeit des Experimentalmethodenwissenschaftlers, die in ihren Spitzenleistungen wirklich eine Kunst des wissenschaftlichen Experimentierens darstellt, ist und bleibt die erste Grundlage der modernen Naturwissenschaft und somit unserer Kenntnis von der Welt, in der wir leben.

Wor wenig mehr als 100 Jahren hat Justus v. Liebig dies mit großer Klarheit, aber im Überschätzen der e i n e n Seite ausgedrückt: "Die Entwicklung der Kultur, d.h. die Ausbreitung des

feinsten Hervorhebensbereichs der Menschheit, hängt ab von der Vermehrung der Erfindungen, auf die sich der Fortschritt der Zivilisation gründet ... Wie stellen wir etwas über die Welt fest? Doch nicht, indem wir im Lehrstuhl sitzen und über die Welt nachdenken, sondern indem wir die Natur beobachten und Versuche machen. Was wir über die Welt wissen, hängt davon ab, was wir ausführen können, und dies seinerseits hängt von den uns zur Verfügung stehenden Instrumenten ab, von den verträglichen Materialien zur Herstellung dieser Instrumente und von der Geschicklichkeit unserer Hände, mit der wir die Instrumente benutzen."

Bemüht die Schule sich, lebensfähige und für die Berufsausbildung brauchbare, evtl. studierfähige junge Menschen zu entlassen, so ist im Unterschied zur rein sachlichen und theoretischen Haltung der Wissenschaft - mit ihrem kritischen Abstand - der "Hörbezug" der Sache auf den Menschen wesentlich (s. H. Niese: Der exemplarische Unterricht als Idee und Wirklichkeit, Ferd. Hirt, Kiel, 1960, das Kapitel: Die "Wissenschaftlichkeit" der höheren Schule).

Max Scheler nennt - mit Rücksicht auf das Ziel, es solle hier zu einem unmittelbaren Vertrauensverhältnis von Mensch und Sache kommen - diese Forderung das "herzhaftige Sich-die-Hande-Drücken mit den Dingen", den "liebendigen Anschauungs- und Erlebniskontakt mit den Dingen selbst." Das kann in jedem Unterrichtsfach geschehen. Dort hat für die Naturwissenschaften das experimentelle Arbeiten der Schüler - die Schulleistungen - hier im "Hand-freilichen", im wörtlichen "Begreifen", das zum Auffinden eines Funktionszusammenhanges und damit zum naturwissenschaftlichen Gesetz führt, ein besonders günstiges Feld, das sie, mit Bezug auf das Künatlerfach-phantasievolle Schaffen, mit dem Arbeiten und Werken im Kunstunterricht teilt.

Es möge nun Spezialles über unsere Sammlungen gesagt werden.

Die naturwissenschaftlichen Sammlungen konnten im Jahre 1962 - dank verstärkter Unterstützung und großzügiger Hilfe der Stadt Ahrensburg - mit Unterstützung durch die Landesregierung Schleswig-Holstein - ihren Bestand vergrößern und ergänzen.

Im Berichtsjahr hat die P h y s i k a m i n g, vor allem durch die Anschaffung eines RC-Oszillators (Pa. Leybold, Köln) ein wichtiges neues Gerät erhalten. Seine vielseitige Verwendbarkeit für die Demonstration akustischer und für Versuche mit elektromagnetischen Schwingungen bereichert die Sammlung. Für die Optik konnten ein Satz von Konochromatfiltern, für Schallerübungen (Oberstufe, Elektrizität) Einzelteile zum Selbstbau von Geräten mit Hörhren und Transistoren beschafft werden.

Die Sammlung wünscht einen Ausbau vor allem auf dem Gebiete der Schallerübungen. Da hier immer ein Gerät des betr. Gebiets niemals genügt, sondern oft 15 mal angestrichelt werden muß, ist dieser Wunsch nicht klein. Für den Demonstrationsunterricht wünschen wir eine vervollständigung der Sammlung durch, in den letzten Jahren von den Lehrmittelfirmen, oft wesentlich verbesserte Geräte auf allen Gebieten der Physik.

In der chemischen Sammlung wurden im letzten Jahr vor allem Geräte für quantitative Experimente angeschafft, u. a. eine Analysenwaage, ein Barometer für gasvolumetrische Versuche und Ergänzungen zu den Geräten für Molekulargewichtbestimmungen. Die Sammlung für Schülerübungen erhielt je 10 Schwemmelgeleisen, Tropftrichter, Dreifüße und Glaschneider.

Mit Unterstützung des Fonds der chemischen Industrie konnten einige Kristallgittermodelle, ein Molekülmodellkasten und ein Teleskopmikroskop für Schülerübungen zur analytischen Chemie gekauft werden.

Der Bestand an Chemikalien ist dank einiger Spenden aus privaten Sammlungen recht vielseitig. Allerdings fehlen noch größere Mengen der wichtigsten Chemikalien für Schülerübungen. Ebenso bedarf die Grundausüstung an elektrischen Geräten für den Chemiekunterricht noch einiger wichtiger Ergänzungen.

In den letzten Jahren wurden für die Biologie vor allem Geräte angeschafft, die die Durchführung von Schülerübungen ermöglichen. So besitzt die Schule jetzt 8 gute Kurzmikroskope und 11 Stereotypen. Zur Herstellung von Mikroschnitten sind die nötigen Geräte (Handmikrotom) und Chemikalien vorhanden. 15 "Farbgeräte" dienen vor allem pflanzen-physiologischen Übungen. Ein Wärmeschrank hilft bei zahlreichen Versuchen.

An Anschaffungsmaterial besitzt die Sammlung Skelette und Stoffpräparate aller Wirbeltierklassen, Entwicklungsreihen und Frühskeitspräparate von Wirbeltieren und Wirbellosen. Anatomische Modelle (z. B. Reiztypen, menschliches Auge, Ohr, Bewegungsmodelle von Vogelfuß, Schlangenschädel u. a.) dienen vor allem dem Unterricht in der Mittel- und Unterstufe. Außerdem sind verschiedene Diareihen und Balddafeln vorhanden.

Wenn auch für die Sammlung in den letzten Jahren zahlreiche Anschaffungen gemacht wurden, die für den Unterricht eine Bereicherung darstellen, so bleiben doch noch manche Wünsche offen. Durch die Einführung der Biologie als Wahlpflichtfach wird, wie sich bis jetzt gezeigt hat, der Biologie-Unterricht auch in den s-Klassen bis zur Oberprima durchgeführt. Der Bedarf an Übungsgläsern nimmt zu, da der Unterricht häufig in verschiedenen Klassen parallel laufen muß. So müßte die Anzahl der Mikroskope, Farbgeräte und Stereotypen erhöht werden. Sehr wünschenswert wäre der Besitz eines guten Episkops.

Die photographische Sammlung ist durch die Anschaffung einer Reprodüse, eines Teleskopobjektives (175 mm) für die Praktika und einer Kleinbildkamera ergänzt worden. In der Dunkelkammer müßte eine Schalkuhr ersetzt werden.

Für die mathematische Sammlung sind 14 Wandtafelgeodreiecke angeschafft worden, die vor allem an Unterstufen- und Mittelstufenklassen ausgegeben werden sind. Darüber hinaus müßten einige Wandtafelzeichengeräte durch neue ersetzt werden.

Der Anfang des Berichtes sprach von großen Leistungen der Erfindung, der Konstruktion, der Experimente, der Technik ("technisches Zeitalter"). Aber auch diese Leistungen wurden sehr oft erst möglich, nachdem die Theorie - die reine Wissenschaft - ihr Wort gesprochen hatte, zumindest der Praxis Anregungen für ihre Aufgaben gegeben hatte. Die moderne Physik hat überdies gezeigt, daß die "Natur" viel geistvoller ist, als man einst annahm. Die Überarbeitungen sind in jeder Technik bei immer etwas "Magisches". Aus dem Duroto kann wie Jean Paul sagt - der Trank nicht bereitet werden, es liegt nur in der Natur des Durotes, macht ihm zu suchen.

(Sturt Feldt)

Arbeitsgemeinschaften:

Die Neuordnung der Oberstufe unserer Gymnasien hatte die Einrichtung zahlloser Arbeitsgemeinschaften in Prima zur Folge. An der Stormarschule wurden den Schülern als Wahlpflichtfach die auf der Ebene zweite Fremdsprache und als Naturwissenschaften Chemie und Biologie angeboten. Die Entscheidung der Schüler machte es erforderlich, folgende Kurse durchzuführen:

für OI : 1 AG Französisch, 1 AG Lateinisch, 1 AG Chemie, 2 AG Biologie.

für VI : 1 AG Französisch, 1 AG Chemie, 2 AG Biologie.

Als Wahlfächer wurden verlangt:

für OI : Je 1 AG für Griechisch, Russisch, Spanisch, Chemie und Biologie.

für VI : Je 1 AG für Französisch, Griechisch, Russisch, Spanisch, Chemie und Biologie.

Daneben stand den Primern die Teilnahme frei an der auch für die übrigen Klassenstufen offenen Arbeitsgemeinschaften, die sich auf folgende Fächer verteilten:

- Vorgesichtete (1 Arbeitsgemeinschaft)
- Gegenwartskunde (1 AG)
- Photographie (2 AG)
- Lebenspiel (2 AG)
- Kunstzeichnung (3 AG)
- Leibübungen (6 AG, je 3 f.Jg. u. Md.)

Dazu kamen als Sonderarbeitskreise noch die verschiedenen Chor- und Orchestergruppen der Schule. Allgemein ist zu den Arbeitsgemeinschaften folgendes zu sagen:

Die Arbeitsgemeinschaften bieten unseren Schülern die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Fertigkeiten auf den Gebieten ihres besonderen Interesses zu vergrößern. Die AG geben ihnen darüber hinaus Gelegenheit, einzutreten in Wissensbereiche, die nicht in den Rahmen des normalen Unterrichts gehören.

Die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaften geht jedoch über das reine Bildungserlebnis weit hinaus: Sie sind unentbehrlich für die

Gemeinschaftserziehung der Jugend. In den frei gewählten Arbeitsgemeinschaften blickten sich bei der Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten wertvolle Kameradschaften; die im Teamwork entstehenden Arbeiten führen zu Ausstellungen oder geben der Schule die Möglichkeit, mit anderen Schulen in Wettbewerb zu treten. Die auf allen Gebieten schulischer Wettkämpfe von der Stormarschule errungenen Erfolge sind nicht zuletzt der in den Arbeitsgemeinschaften geleisteten Arbeit zu danken, das gilt in gleicher Weise für die Sonderkurse in den Leibesübungen wie für die in den musischen Fächern.

Die Arbeitsgemeinschaften sind aus dem Leben eines modernen Gymnasiums nicht mehr fortzudenken. Sie füllen die Räume der Schule auch an Nachmittagen mit reger Tätigkeit. Bedauerlich ist nur, daß ein großer Teil der Schülerschaft - die Auswärtigen - aus zeitlichen Gründen von der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften praktisch ausgeschlossen ist. Ihnen entgeht so ein wesentlicher Teil der Bildungsmöglichkeiten, die das Gymnasium seinen Schülern zu bieten hat, eine Tatsache, die allein schon genügen könnte, den Ausbau des Gymnasiums in Großhadendorf so schnell wie möglich voranzutreiben.

Kunst- und Forterziehung

Das im März 1965 abgeschlossene Schuljahr erscheint in seiner Bilanz für die Kunst- und Forterziehung an der Stormarschule verhältnismäßig günstig. Verschoht von außergewöhnlichen Störungen konnten die "Pianostunden" im Rahmen des mageren Restbestandes der Unterrichtsverteilung wenigstens jahrüber durch drei Fachlehrer in mehr oder weniger ausreichendem Fachraum erteilt werden. Auch der Lehrwechsel zu Beginn des Jahres hatte uns eine zu befürchtende Belastung erspart durch schnellen, sicheren Einstieg des jungen Kollegen, günstige Koordination zwischen den Fachlehrern und nicht zuletzt getragen von einem bildnerischen Schulklima unserer Kinder, von dem später noch zu sprechen sein wird. Zu den erwähnten Planstunden bot wie im Jahr zuvor schon die Schule drei freiwillige Arbeitsgemeinschaften (Freies Gestalten, Keramik, Modelarbeit). In freiwilliger Beteiligung gingen etwa 45 Jungen und Mädchen teils halbjährlich wechselnd durch diese drei Arbeitskreise. Altersmäßig lag der Schwerpunkt in der oberen Mittelstufe, die Oberstufe ist von Jahr zu Jahr geringer beteiligt.

Die geistige Einseitigkeit zwischen Kunst- und Fortunterricht in Erziehungsziel der Oberschule ist bei uns seit Jahren schon selbstverständlich und bewährte sich im Berichtsjahr oft in fruchtbarer Wechselbeziehung: Werkgruppe zu ganzer Klasse und umgekehrt. Mehr als früher scheint dieser kleine Ausgleich gewissermaßen gegenüber den fortgeschrittenen Werkstunden in IV, VII und VIII sehr wichtig aber auch als Überspielung der leidigen alten Trennung: Mädchen - Modelarbeit, Jungen - Keramik. Auch in dem bitteren Kampf unserer derzeitigen Stundentafel, der Einzelstunde in Unter- und Obersekunda, mühten sich die Fachlehrer um Ausgleich. Während viele Schulen an dieser Stelle auf Kunstgeschichte "resignieren", wurde an der Stormarschule daneben in beiden Sekundarstufen immer wieder auch in der Einzelstunde "die Hand geführt" - zum Dank der Schüler, sonderlich derer, die die Prima erreichen.

In fachlich-technischer Hinsicht können wir uns nun wohl zu den gut ausgestatteten Unterrichtsbetrieben zählen. Die neue Tonwerkstatt im Keller hat sich in zweijähriger Einführungszeit ihren sicheren Platz im bildnerischen Gesamtraum geschaffen und nahm kleine und große in Gruppen und auch ganze Klassen immer häufiger auf. Die sehr günstige Erschließung beimatlicher Tongründe wurde zu einer wesentlichen Bereicherung dieses Jahres, ebenso wie neuverarbeitete Brennmöglichkeiten und farbige Glasur. Ferngespräch fand der neue Emaille-Brennofen, der kleine Hobby, in der oberen Werkstatt erstmalig eine gute Bewährung, die in der Schmuckausstellung am Ende des Jahres dokumentiert wurde. Entsprechende Geräte der Feinmetallarbeit, Hartlötlötung, A. kamen hier dazu. Neben dem Ausbau der Feinbrasser- und Rahmensammlung konnten endlich die geplanten großen Ausstellungen tafein gebaut werden, die sich vielseitig verwenden ließen. Schließlich ist der besondere Ausbau unserer Fachhandwerkerei durch eine Stiftung einer stattlichen Zahl wertvoller Bildbände zu verzeichnen.

Unterrichtsergebnisse und Unterrichtserfolge lagen auch im letzten Jahr eng beisammen. Die häufige Aufweisung bildnerischer Ergebnisse gehört zum Selbstverständnis der Kunst- und Forterziehung und entspricht vielfachem Bedürfnis. Es geschieht aber unmerklich im Dauerwachen der verschiedensten Techniken, Auffassungen, Themen und Reifestufen gerade in einer großen Schule etwas viel gewichtiger - es wächst bzw. kräftigt sich ein "Schulklima", wie es oben genannt wurde. Rund 50 solcher kleineren Ausstellungen im Klassenraum, Schulkorridor, Treppenhause, Pausenhalle und schließlich auch großen und kleineren Vitrinen haben wir im letzten Jahr durchgeführt. Zur Veranschaulichung der genannten Vielseitigkeit seien nur einige herausgegriffen: Farbige gemaltete Rohverzierungen v. d. Natur von VII und VI (Korridor), Silber zur Schöpfungsgeschichte Farbig von Sextaner (Treppenhause), Studien mit Farbbreiben (Paklee) von VIII (Klassenraum), Neuplastisches Gestalten mit Papier von IV (Vitrine Neubau).

Drehte es sich bei diesen Schaustellungen überwiegend um Arbeiten unserer Schüler, so ist der Anteil der guten zürcherer Kunst- und Forterziehung in der Pausenhalle entsprechend fruchtbar geworden. Jedemfalls war überall, wo die Schüler zum selbständigen bildnerischen Mitsatz kamen (Klassen-, Pausenhalle, Plakate, Wanderausstellung, Studienfahrt, Eigenbedarf, Pausenhalle) neben Aufgeschlossenheit und Freude am Führen und Formen ein unausgesprochenes und angemessenes Zartgefühl für Maß und Qualität in künstlerischen Dingen zu erkennen. Kräftig zu erwähnen ist hier wohl auch die Studienreihe aus einer kleinen VI, die mit ihrem Fachlehrer durch Kompositionen mobiler Farbformbeziehungen in engster Berührung zu neuesten Kunständerungen gelangte. Auch unser erster Schulfilm aus dem Kunstunterricht "Maskenspiele in einer Sexta" sei nicht zu vergessen. Eine nette Zusammenarbeit VI, VII, von einem Sekundarlehrer gefilmt und geschnitten.

Mag dieser Überblick von durchaus positiv erscheinenden, an drängenden sich dem Fachlehrer dennoch bemerkenswerten Erkenntnissen auf. Die Kräfte der fortgesetzten Kürzungen der Kunst- und Werkstunden machen sich bemerkbar. Fast im gleichen Tempo unseres Aufbaus und Ausbaus der Unterrichts-Hilfsmittel ist ein nachlassendes

Interesse und eine schwindende Einsatzfreudigkeit unserer älteren Schüler wahrzunehmen. Das Fehlen der Oberstufe in bildnerischen Arbeitsgemeinschaften, mangelnde Beteiligung an Ausschreibungen, Unlust zu persönlichem bildnerischem Einsatz, allzu dürftige Benützung der kostbaren Kunst-Hendbücherei (der Privater), geringerer Kontakt und entsprechend mangelndes Interesse an öffentlichen Kunstleben sind zunächst messbare Symptome dieser Folgerscheinung. So gab es zum Abitur 1965 erstmalig keine "Jahresarbeiten" und auch keine Abiturausstellung zu sehen.

Dieser erste Abschluß des zweijährigen Erfahrungsbereichs seit der "Reform" von 1963 bestätigt die Befürchtung, daß eine Doppelstunde über zwei Primarjahre keineswegs die Dürftigkeit der Dostierung in der Ober- und Untersekunda davor auszugleichen vermag. Gerade die Sonder-Begabten oder Interessierten, die sich nun in der Wahlgruppe zusammenfinden, mußten erst recht den Mangel an bildnerischen Fundamenten jener zwei mageren Jahre verspüren, deren Reifeprozess vielfach altergebunden und nicht übertragbar ist. Für die Musikergruppe war fatalerweise gerade nach diesen Einzelstundenjahren in den Sekunden der bildnerische Anteil für die Maturität schulisch abgeschlossen, mußte also gehen für zwei letzte Schuljahre.

Der Kern all dieser Erscheinungen muß uns Jugenderzieher bedrücken, da er kaum als eine unterrichtsbedingte Schwerpunktverlagerung hingenommen werden kann, sondern den Strukturwandel unserer Geistesbildung zu spiegeln scheint.

(StRt Kieholz)

Musikerziehung

Die musikalische Arbeit an der Stormarnschule, soweit sie über den Klassenunterricht hinausgeht, wird in ihrem Rhythmus durch den Jahresablauf maßgeblich beeinflusst. Nicht nur die eigentlichen Feste des Jahres (vor allem das Weihnachtsfest), sondern auch die Tage, an denen die Schule aus gegebenem Anlaß zu Feiern und Besinnung einlädt, bestimmen das Arbeitsprogramm der Chöre und Instrumentalgruppen. Dabei bedeutet die Ausschmückung von Feiern und Festen die Durchführung von Konzertveranstaltungen zwar gern übernommene Aufgaben, doch liegt der erlebbarste Wert der musikalischen Gruppenarbeit mehr in sich selber als in der Vorbereitung öffentlicher Aufführung begründet. Andererseits setzen Fest und Feier dem Einzelnen wöchentlichen Überstunden äußerlich sichtbare Ziele und geben damit den Schülern wertvolle Impulse. Der Steigerung der Leistung und außerdem der Auflockerung der Arbeit dienen auch die jährlich 1- bis zweimal durchgeführte Orchesterfahrten. In Jugendherbergen der Umgebung wird ein Programm für eine unmittelbar bevorstehende Veranstaltung ausgeführt; auf Wanderungen und Spieletagen, aber auch durch die Aufgaben innerhalb der Gemeinschaft, lernen die Schüler, die ja aus allen Klassenstufen kommen, sich in diesen "Zweckverbänden" einzufügen.

Die einzige Orchesterfahrt des Berichtsjahres fand unmittelbar vor den beiden Veranstaltungen zum Tag der Hausmusik statt und führte nach Malente. Die Herbergen wurden in dieser Jahreszeit

so gut wie gar nicht besucht, die Schüler waren also ganz unter sich, die Proben konnten abgehalten werden, ohne daß auf andere Gruppen irgendwelche Rücksichten genommen werden mußten.

Am 25. und 27. November wurden dann die beiden Konzerte in den Sälen der viel zu kleinen Musiksaal der Schule durchgeführt. Selbst zwei reichhaltige Programme reichen nun nicht mehr aus, um alle Musikermöglichkeiten und -wünsche der Schüler den Eltern und Freunden vorzuführen, denn einem alten guten Brauch folgend, haben an diesen Abenden alle Schüler Gelegenheit, auch das in privatem Unterricht Erarbeitete vor einem größeren Kreis zu Gehör zu bringen und zu erproben.

Die traditionelle Weihnachtsmusik fand am 19. Dezember in der Pausenhalle statt. Auch dieser Abend mußte eigentlich mindestens einmal wiederholt werden, da selbst die Pausenhalle nicht genügend Plätze für interessierte Eltern und Schüler bereitstellen kann. Zum Abschluß des Jahres (des Schuljahres) musizieren Chöre und Orchester stets auf der Feier zur Entlassung der Abiturienten. In jedem Jahr bedeutet das für einige Schülerinnen und Schüler auch das Abschiednehmen von den Gruppen, in denen sie oft viele Jahre mitgearbeitet haben. Alle haben es immer als besonders schön empfunden, daß die Betroffenen an diesem Tage selber noch einmal mitspielen oder mitsingen.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß das Orchester der Stormarnschule an der Feier zum 17. Juni im Festsaal der Mittelschule beteiligt war und darüber hinaus auch bei privaten oder Vereinarbeitsveranstaltungen gelegentlich gebeten worden ist, die musikalische Umrahmung zu besorgen. Der Chor der Schule wirkte bei der Ausgestaltung der Reformationsfeier in der Soblokkirche mit.

(StRt Förber)

Schultheater

Im Schuljahr 1964/65 gab es zwei freiwillige Arbeitsgemeinschaften für das Schultheater. Die eine leitete Oberstudienrat Holz, bei dem sich Schüler von VIII bis XI als Schauspieler meldeten; der anderen Spielgruppe, geleitet von Studienrat Gerstenkorn, gehörten vor allem Schüler der Oberstufe an. Jede dieser Arbeitsgemeinschaften probte wöchentlich zwei Stunden.

Durch den Einsatz der Schüler war es möglich, im letzten Schuljahr drei Aufführungen heranzubringen, und zwar

- 1.) von Carlo Goldoni: "Dicker zweier Herren", Mitte April, 1964; Spielleitung: OStRt Holz,
- 2.) von B. Priestley: "Ein Inspektor kommt", Anfang November 1964; Spielleitung: StRt Gerstenkorn,
- 3.) von Hans Hübner: "Kirschen für Rom", Mitte Februar 1965; Spielleitung: OStRt Holz.

Alle Aufführungen fanden großen Beifall bei Publikum und Presse. (OStRt Holz)

Leibeserziehung

Im Mittelpunkt des Schulsports standen auch im vergangenen Sommer die Bundesjugendspiele und die Leichtathletik-Meisterschaften. Sie fanden am 3. bzw. 4. u. 5. 1964 statt.

Erstmalig wurde bei schönem Sommerwetter im Rahmen eines 4-Kampfes am 26.8. ein 50m-Freistilswimmen für die Klassen IV - OI in Freibad durchgeführt. Die herausragenden Leistungen waren die 35,9 sec. des Untertertianers Wolfgang Berger und die 35,1 sec. der Obersekundarin Ursula Fehro. Sie konnten jedoch nicht über den oft grotesken Schwimmsstil und das noch mangelnde Leistungsniveau der Mehrzahl der Schüler hinwegtrösten.

Ausgezeichnet waren dagegen, vom guten Wetter begünstigt, die Leistungen, mit denen die Aktiven der Bundesjugendspiele und Leichtathletik-Meisterschaften auftraten. Für folgende Disziplinen wurde die Durchschnittsleistung der Plätze 1 - 6 gegenüber dem Vorjahre erheblich verbessert: Weitsprung, Dreisprung, Hochsprung, 1000m (Jungen) und 75m, Weitsprung, Hochsprung (Mädchen). Der Obersekundärer Dieter Reiche stellte im Dreisprung mit 12,49m einen neuen Schulrekord auf. Über 75m lief Iris Beumer (OI) die ausgezeichnete Zeit von 9,9 sec. (Schulrekord). Den 6-Kampf der Oberprimen gegen die Unterprimen gewann zum ersten Male die Jaktor prima mit 589 i 535,5 Punkten. Im 4-Kampf der Bundesjugendspiele erzielten folgende Schüler sehr gute Punktzahlen: Georg Johnson (UlM) 101,5, Volker Hilbert (UlM) 87, Jörn Manz (UlM) 85, Iris Beumer (OI) 86,5, Susanne Meyer (UlM) 86,5. Die Zahl der erworbenen Urkunden stieg von 283 (43 % der Gesamtschülerzahl 1963) auf 329 (50 %).

Am 23.9. fand in Lübeck der leistungssportliche Vergleichskampf der Gymnasien Schleswig-Holsteins statt. Zum ersten Male konnte sich die Jugendmannschaft mit einem erstaunlichen 4. Platz in der Spitzengruppe placieren. Auch die Mädchenmannschaft überraschte, obwohl einige der Mädchen ihre normalen Leistungen nicht erreichten, durch einen 6. Platz in der Gesamtwertung.

Diese Leistungsteigerung der Leichtathleten ist in erster Linie den guten Übungsmöglichkeiten zuzuschreiben, die die Stadt Altona durch den Bau des Sportplatzes geschafter hat.

Ein weiterer Höhepunkt des Schulsports ist der turnerische Vergleichskampf der Gymnasien im Winter. Für den Bezirk Süd wurde er am 22.2.1965 in der Turnhalle der Stormarnschule durchgeführt. Die Mannschaft der Oberstufe und einige Einzelturner konnten sich für die Endkämpfe in Kiel qualifizieren. Dort belegte die Oberstufenmannschaft einen sehr guten 4. Platz.

In der Handballrunde (Mä 1964) und in der Fußballrunde (Okt.64) kamen die Mannschaften der Mittel- und Oberstufe über die Vorrundenspiele nicht hinaus.

Das wohl bedeutendste Ereignis des vergangenen Schuljahres war die Fahrt des Unterprimars Jörn Manz zu den Olympischen Spielen nach Tokio. Er hatte sich zusammen mit 125 Jugendlichen aus dem ganzen Bundesgebiet durch hervorragende Leistungen auf allen Gebieten in den Ausscheidungskämpfen auf Kreis-, Landes- und Bundes-

ebene qualifiziert. Einen schönen Erfolg errangen auch der Oberprimar Wolfgang Riehoff und der Obersekundärer Dieter Heib, die sich durch gute Leistungen die Teilnahme an deutsch-französischen Ferienlager in Berlin sicherten.

(Dipl.-Sportl. Schwobow)

Wander- und Studienfahrten

Seit Jahren unternehmen Klassen unserer Schule Wander- und Studienfahrten in verschiedene Gegenden der Bundesrepublik, seit Jahren stellt sich aber auch für Eltern, Lehrer und Schüler immer wieder die Frage nach dem geistigen und erzieherischen Ertrag dieser Reisen.

Viele schätzen ihn gering ein. Die Gründe dafür sind recht vielschichtig. So glauben einige der gebotene Lebensstandard vorzuziehen, die meisten Familien in die Lage, ihren Kindern das Erlernen einer Reise zu bieten. Andere meinen, das Wander- und Studienfahren innerhalb Deutschlands wenig Anreiz böten. Manche lehnen Fahrten sogar ab, weil sie den pädagogischen und bildenden Wert der Reisen bezweifeln.

Ein Freund von Wander- und Studienfahrten würde es sich sehr leicht machen, wenn er die vorgebrachten Argumente gegen eine Fahrt so ohne weiteres vom Tische wischen wollte. Es gibt genug Beispiele, die ihn widerlegen könnten. Und trotzdem treffen sie nicht wirklich, denn Klassenfahrten können große pädagogische Kräfte werden, nur müssen eine Reihe von Voraussetzungen von allen Beteiligten akzeptiert und erfüllt werden:

1. Weder eine Wander- noch eine Studienfahrt ist eine Erholungsreise. Beides sind für Lehrer und Schüler harte Arbeit.
2. Um diese Anstrengung nutzbar zu machen, muß eine gründliche Vorbereitung und genaue Planung der Fahrt erfolgen.
3. Eine derartige Vorarbeit setzt aber Einsicht, Bereitwilligkeit und Verantwortungsfreude bei der Klasse voraus. Jedes vorbereitende Wort ist umsonst, wenn es bei den Schülern kein Echo findet.

Die genannten Voraussetzungen zeigen, so meine ich, deutlich die Problematik der Klassenfahrten. Jede einzelne Reise erfordert von dem leitenden Lehrer ein Übermaß an zusätzlicher Arbeit. Ohne sie würde z.B. eine Fahrt durch Süddeutschland zur reinen Touristik. Um besetzte Kirchen und Schlösser zum Bildungsanlass werden zu lassen, bedarf es mehr als nur der Zusammenstellung passender Orte und der entsprechenden Zugverbindungen. Dem einzelnen Schüler erachtet bei einer Studienfahrt die Verpflichtung, durch eigene Arbeit an der Gestaltung der Reise mitzuwirken. Aus dieser Tätigkeit heraus wird es dann vielleicht dazu kommen, das, was vorher für ihn nur kulturelles Anschauungsmaterial war, zu eigenem geistigen Besitz zu machen. Der pädagogische Wert kann also recht groß sein. Es gibt genügend Beispiele dafür, daß Studienfahrten zu einem nachhaltigen Bildungserlebnis werden.

Schwieriger sind die Wanderfahrten der Untersekunden. Bei ihnen können nur in ganz geringem Umfang bildende Momente berücksichtigt werden. Sie haben als Mittelpunkt das Erlebnis des Wanderns. Manche mögen das für antiquarisch halten, deshalb auch einer solchen Fahrt die Berechtigung absprechen. Wer aber einmal miterlebt hat, wie Schüler plötzlich wieder sehen lernen, wie Dinge in ihr Bewusstsein treten, die sie vorher niemals beachtet haben, der wird einer Untersekundafahrt sicher gern zustimmen.

Darüber hinaus haben beide - Studien- und Wanderfahrten - auch eine gesellschaftspolitische Aufgabe zu erfüllen. Auch wenn es häufig genug gesagt worden ist, soll es hier noch einmal stehen. Die Klassenfahrten tragen in ihrem Rahmen dazu bei, die Schüler zu aktiven, verantwortungsbewussten und verantwortungsfähigen Gliedern unserer Gemeinschaft zu formen. Wenn eine Schule die ihr von der Gesellschaft gestellten Aufgaben erfüllen will, muß sie von der Gesellschaft in ihren pädagogischen Auftrag einbezogen werden.

Zum Schluß sei noch vermerkt, welche Fahrten im Schuljahr 1964/65 durchgeführt wurden:

Die drei Oberstertion führen zusammen mit der OIs/b ins Schulland-heim (Schloß Mehrten am Flöner See); das Ziel der

- Ulra war Karlsbafen an der Weeser, das der
- Ulra Altesa im Sauerland,
- Ulra Altesa im Oberharz,
- Ulra München und Garmisch-Partenkirchen,
- Ulra Oberbayern,
- Ulra Bamberg, Nürnberg und der Bayerische Wald;

die drei Oberprima fahren nach Berlin.

Wochenfahrten führen durch die OIIsa (nach Bremen) und das Schullorchchester.

(Seit Eck)

Feste und Feiern

Feste und Feiern sollten die Höhepunkte sein im Leben der Schule. Wer von uns Älteren hätte sie nicht in schönster Erinnerung, die Sommerfeste mit Auführungen, Sportwettkämpfen und Tanz, die alle Schüler mit Eltern und Freunden der Schule vereinigten, die großen Halle im Winter, mit Darbietungen aller Art, oder die Abiturienzenballie, die Kaderballie, die gleichzeitig nach die Treffpunkte der Schwestern waren und von Schülern aller Gymnasien gern besucht wurden.

Was können im Vergleich damit die Gymnasien von heute bieten? Ihre Schülerzahlen betragen ein Mehrfaches der Gymnasien von einst; Schulen und Städte leiden noch unter den Zerstörungen und den Nachwirkungen des Krieges; Manche Stadt hat keinen großen Festsaal mehr, nur wenige Schulen besitzen eine Aula, die groß genug ist, alle Schüler zu fassen. Auch in Ahrensburg und seiner näheren Umgebung gibt es kein Lokal, in dem das Sommerfest der Oberstufe durchgeführt werden könnte; die Festsäle der Harzstadt Hamburg sind schwer zu bekommen und zudem für ein Schulfest nicht

recht geeignet; Krautsand an der Elbe, wo wir im Vorjahre mit unseren Schülern feierten, ist nach Ansicht unserer Schüler allzu weit entfernt; so mußten wir im Schuljahr 1964/65 auf das traditionelle Sommerfest verzichten. Ein Versuch, an seine Stelle ein Tanzfest auf dem illuminierten Schulhof mit Hilfe einer im Freien aufgeführten Tanzfläche durchzuführen, scheiterte an der ungünstigen Witterung, und das mit viel Liebe und unter großen Mühen vorbereitete Fest wurde zu einer normalen Tanzveranstaltung in der völlig überfüllten Pausenhalle.

Die übrigen Veranstaltungen liefen in dem altgewohnten Rahmen ab: das Fest der Kleinen in Verbindung mit den Bundesjugendspielen, der Abiturientenball diesmal in den Räumen der Mensa in Hamburg und das Abschiedsfest der Mittelstufe wie immer in der Pausenhalle der Schule, in der auch der größte Teil der übrigen Tanzveranstaltungen und wie in jedem Jahr zahlreiche Klassenfeste abgehalten wurden.

Raumnot beschattete auch Gemeinschaftsveranstaltungen der Schule: die Pausenhalle reicht in ihrer Größe gerade aus für die Feier der Abiturientenlassung, wenn man die Schülerschaft von den wichtigsten aller Schulveranstaltungen ausschließt und dem Kreis der Teilnehmer sowie die Zahl der Mitwirkenden bewußt klein hält; alle übrigen Veranstaltungen, vor allem Theater- und Konzertabende der Schule, die im Musiksaal mit seiner kleinen Bühne durchgeführt werden müssen, geben Jahr für Jahr fest unter Auschluss der Öffentlichkeit vor sich, obwohl die Leistungen unserer Schüler verdienten, vor einem größeren Zuhörerkreis dargeboten zu werden. Es wäre bedauerlich, wenn infolge des Fehlens eines ausreichenden Festsaals das Interesse von Lehrern und Schülern allmählich erlahme.

Höhepunkte des musischen Lebens der Störmarzschule im Schuljahr 1964/65 waren die Auführung von Goldoni "Der Dieber zweier Herren" (April 1964), von Frlentley "Elk Inspektor kommt" (Oktober 1964), die Konzerte zum Tage der Hausmusik (zwei verschiedene Programme), die Weihnachtsmusik in der Pausenhalle und die Auführung von Hönberg "Kirschen für Rom" (Februar 1965). Daneben wirkten Chor und Orchester der Schule mit bei Feiern in Stadt und Schule u.a. zum Tag der deutschen Einheit (Festsaal der Mittelschule), zum Reformationstag (Schloßkirche) und bei den Entlassungsfeiern zu Ostern (6. bzw. 15.3.1965).

An sonstigen Veranstaltungen seien genannt ein Vortrag der Studentin Hoffmann über ihre Studienreise nach Rußland, zwei Vorträge des Primars "örn Manz über seine Kindhufe von der Olympiade in Tokio, zwei Lesungen ostdeutscher Dichter und ein Vortrag des Politikers Olaf von Wrangel.

Für die größeren Schüler wurden wieder zahlreiche Theater- und Konzertbesuche in Hamburg und in Ahrensburg durchgeführt.

Auslandsbeziehungen

Ein Bericht über das Leben unserer Schule wäre unvollständig, wenn er nicht auch über Auslandsbeziehungen Aufschluß gäbe. Nach dem zweiten Weltkrieg hat sich allenthalben die Überzeugung durch-

gesetzt, daß enge Kontakte zwischen den Völkern nötig sind, wenn Mißverständnisse ausgeräumt werden sollen, welche der Verständigung der Völker bisher im Wege standen, und gerade die Jugend ist berufen, auf diesem Gebiet Pionierarbeit zu leisten.

Um die angehenden Neusprecher mit dem Lande, dessen Sprache sie lehren wollen, vertraut zu machen, sind die Lehrer überaus bemüht, die angehenden Erzieher im Rahmen ihrer Ausbildung für längere Zeit ins Ausland zu schicken. Diesem Ziel dient der Assistentenaustausch, an dem die Stormarschule seit Jahren Anteil hat. Auch im Schuljahr 1964/65 hatten wir zwei Assistentinnen zur Verfügung, eine französische und eine amerikanische. Sie nahmen wir immer am Leben der Schule teil, und wenn auch die Zahl der von ihnen erteilten Unterrichtsstunden nicht groß ist, so vermittelt sie doch unseren Schülern Einblicke von dem Leben in ihrer Heimat und sind den Neusprechern der Schule wertvolle Helfer, wenn es sich darum handelt, sprachliche Erleichterungen zu deuten und Auskünfte zu geben.

Die Auslandsbeziehungen der Schüler, die nach dem Zusammenbruch mit Hilfe der Kultusministerien wieder ins Leben gerufen wurden, sind heute nicht mehr wie in den ersten Jahren nach dem Kriege auf die Vermittlung staatlicher Stellen angewiesen; unsere Jugend ist außerordentlich kontaktfreudig; durch zahllose Kanäle kommen die Verbindungen mit ausländischen Kameraden zustande. Die letzte Umfrage an der Stormarschule ergab, daß 90 % aller Schüler mit jungen Ausländern in ständigem Briefwechsel stehen, vorwiegend natürlich mit Jugendlichen in England und Frankreich; daneben sind aber auch mit Dänemark und den Vereinigten Staaten zahlreiche Briefverbindungen geschlossen worden. Praktisch erstrecken sich diese Beziehungen auf alle Erdteile und reichen bis in die entlegensten Länder. Groß ist auch die Zahl der Jungen und Mädchen, die alljährlich zu einem Schüleraustausch kommen (fast 17%), es ohne Eltern unternehmen alljährlich 45 % aller Stormarschüler. Diese Fahrten dienen den verschiedensten Zwecken. Teile will man Land und Leute kennenlernen, teils dient der Aufenthalt der Weiterbildung in der Fremdsprache, wobei die Teilnahme an Ferienkursen eine große Rolle spielt, teils sucht man internationale Jugendlager auf, die sich die Pflege von Kriegsergraben zur Aufgabe gesetzt haben.

Skandinavien, Österreich und Italien sind die Länder, die im Zuge des reifen Tourismus von unseren Schülern am meisten aufgesucht werden; die zahlreichen Besucher Englands, Frankreichs und der französischen Schweiz stellen wohl vor allem das Erlernen der Sprache in den Vordergrund. Zahlreich sind die Möglichkeiten, die in diesen Ländern bildungsbefähigten jungen Menschen geboten werden. England und besonders Frankreich bieten viel in dieser Hinsicht. Sehr gefragt sind auch die einjährigen Aufenthalte deutscher Teenager in den Vereinigten Staaten, die für uns meist durch das Youth for Understanding Committee vermittelt werden. Es ist erfreulich, daß alljährlich mehrere Stormarschüler bei der trotz scharfer Analyse erfolgreich sind.

Ständige Kontakte verbinden die Stormarschule seit vielen Jahren mit dem Lycée Victor Hugo in Besançon. Im Rahmen dieser Schulpartnerschaft sind zahlreiche Schüler nach Frankreich gekommen. Die Begegnungen finden in der Regel alle zwei Jahre statt; der letzte

Austausch wurde im Sommer 1963 durchgeführt. Zahlreich sind auch die Kontakte der Stormarschule zu den skandinavischen Ländern. Seit Jahren werden an der Stormarschule Ferienkurse für norwegische Gymnasialisten abgehalten, die für fast vier Wochen zu uns kommen, in deutschen Familien Aufnahme finden und täglich drei Stunden Deutschunterricht erhalten. Die von St. Rt. Eck und von St. Rt. Dr. Schwalm geleiteten Kurse erfreuen sich in Norwegen großer Beliebtheit. Es ist zu hoffen, daß sich in absehbarer Zeit echte Austauschbeziehungen mit einer norwegischen Schule ergeben, wie sie mehrere Jahre lang mit Dänemark durchgeföhrt wurden.

Zum Schluß sei erwähnt, daß drei Mitglieder des Kollegiums z. Zt. im Auslandsdienst tätig sind: Stud. Rat. W. Clausdatter an der deutschen Schule in Valparaiso (Chile), Stud. Rat. Ericson an der deutschen Schule in Kow und Ob. Stud. Rat. Wenzler mit besonderen Aufgaben in Südamerika.

Schülermitverantwortung

Am 15. April 1964 wurden Martin Seyffert und Renate Bruckmeyer als Nachfolger von Lutz Fildt und Brigitte Grundmann in das Amt des Schulpredikers gewählt. Sie übernehmen damit die Verantwortung für eine Institution, deren Betätigungsfeld weit gespannt ist, ohne daß ihre Grenzen klar abgesteckt wären. Als ständige Helfer standen den beiden Schulpredikern Christian Kubla als Kulturreferent, Gerd Brendomhli als Sportreferent und Peter-Chr. Reichart zur Seite.

Zusammen mit ihnen leisteten sie eine sehr umfangreiche Arbeit: Neben dem mannigfaltigen Schriftverkehr die Vorbereitung und Leitung der Sitzungen des Schülerparlaments, die Mitwirkung bei der Aufsicht im Schulgebäude, bei den Bundesjugendwettkämpfen und dem Unterstufenfest, das alljährlich im Zusammenhang mit dem Sportfest der Schule durchgeführt wird.

Mit besonderer Liebe widmete sich die SMV der Durchführung eigener Feste: als Ersatz für das ausgefallene Oberstufenfest veranstaltete die SMV ein Tanzfest, das als Lampenfest auf dem Schulhof gedacht war, aber wegen des schlechten Wetters in der Pause halbe durchgeführt werden mußte. Stark besucht wurde auch in diesem Jahr der Sportball im Anschluß an das Sportfest. Großen Anklang fand ebenfalls das Kostümfest, das unter dem Motto "Wie es Euch gefällt" der Phantasie keine Grenzen setzte. Zu diesem Fest wurden auch die Schulprediker der übrigen schleswig-holsteinischen Gymnasien eingeladen, von denen 10 dem Ruf der Stormarschule Folge leisteten. Neben diesen Veranstaltungen wurde erstmalig noch ein weiteres Fest durchgeführt, das zur ständigen Einrichtung der SMV werden soll, ein Unterstufenfest, das unseren jüngsten Mitschülern Freude bereiten soll, daneben aber auch das Ziel verfolgt, Jungen und Mädchen über die Aufgaben der SMV zu unterrichten.

Besondere Erwähnung verdient die der SMV angegliederte Arbeitsgemeinschaft für Gegenwartskunde, die von Sven Tera und Wolf-Dietrich Loose geleitet und von Herrn Studienrat Gerstenkorn be-

trout wurde. Im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft war Olaf von Wragel (CPU) an unserer Schule zu Gast, nachdem die Schüler vorher bereits Fritz Säger (SEP) gehört hatten. Die AG behandelte im Schuljahr 1964/65 Schriften aus "Politik und Zeitgeschichte". Allgemein wurde bedauert, daß die Teilnahme der Schüler an den Sitzungen der AG geringer war als in den Vorjahren; allerdings kam die geringe Teilnehmerzahl der Lebhaftigkeit der Diskussionen sehr zugunsten.

Die von Gerd Brendewahl geleitete Tischtennis-AG erwies sich erneut als ein großer Erfolg. Die Turngebeude der einzelnen Klassenstufen waren immer recht gut besucht. Der große Einsatz der Schüler machte sich voll bezahlt, denn bei den schleswig-holsteinischen Schmalmeisterschaften in Lübeck belegte die Mannschaft der Stormarnschule den 2. Platz. In das Aufgabengebiet des Sportreferenten fällt auch die Durchführung der Bundesmeisterschaften in Handball und Fußball, an denen unsere Mannschaften mit unterschiedlichen Erfolgen teilnahmen.

Im Rahmen der Arbeit der SMV spielt die Schülerzeitung eine besonders wichtige Rolle. Seit dem Sommer 1963 haben wir sie, die PUS 63, als Nachfolgerin des FORUM. Sie hat sich rasch einen festen Platz im Leben der Schule erobert. Durch den persönlichen Einsatz von Ina Feldt, Brigitte Grundmann und Reinhard Heer entstanden, ist PUS 63 ein echtes "Kind" der SMV, wenn sie sich inzwischen auch von ihren "Eltern" weitgehend gelöst hat. Wie die ganze SMV will auch die Schülerzeitung ein Bindeglied sein zwischen Lehrern und Schülern. Als Presseorgan hat sie daneben aber die Aufgabe, zu den schulischen Ereignissen Stellung zu nehmen. Wenn eine Schülerzeitung ihre Leser ansprechen will, so muß sie in Beziehung zu ihrer Schule die richtige Mischung zeigen zwischen Gebundenheit und Unabhängigkeit. Inhaltlich müssen die Beiträge so ausgewählt werden, daß sie für jede Meinungserhebung etwas bringen. In diesem Sinne versuchte Christian Kruse als Chefredakteur zusammen mit seinen engeren Mitarbeitern Ulrike Naumann, Ingeborg Westphal, Ute Harmann, Ulrich Grünhagen und Thoman Godehus zu wirken.

Im großen und ganzen darf die Redaktion mit ihrer Arbeit zufrieden sein. Wenn nicht alles so verlief, wie es hätte verlaufen können, so lag das zu einem großen Teil an der Schwierigkeit, die nötigen Mitarbeiter zu gewinnen. Eine Schülerzeitung kann auf die Dauer nur interessant und lebendig bleiben, wenn sie ein wirkliches Bild der Meinung ihrer Leser vermittelt. Dieses Bild bleibt aber verschommen, wenn die Zahl der Beiträge der Leser nicht groß genug ist. Möge es der Redaktion von PUS 63 gelingen, immer neue Mitarbeiter zu gewinnen, die der Schülerzeitung die nötigen Impulse geben. In Zukunft soll versucht werden, das Blatt mehr noch als bisher vom Sprachrohr des Schulsprechers zu machen und so PUS 63 in den Dienst der SMV zu stellen.

Die SMV und die ihr angegliederten Arbeitsgruppen wollen auch in Zukunft an dem Leben der Schule aktiv teilhaben. Wenn aber die SMV ihrer Aufgabe, Mitverantwortung zu tragen, voll gerecht werden will, so wird es erforderlich sein, alle Schüler, Jungen und Mädchen, zu interessieren und möglichst viele von ihnen für die Mitarbeit zu gewinnen.

(Christian Kruse)

Das Schuljahr 1964/65 kann in seinem Verlauf als ein "normaler" Jahr angesehen werden, wenn man davon ausgeht, daß die Hammer der Schule eine Situation ist, mit der man seit den Zusammenbruch stets hat fertig werden müssen. Das Abschließen der Serienzähl Ostern 1965 (bei dem Kapitel "Prüfungen" ist darauf hingewiesen worden) und die hohen Schülerzahlen der nachwachsenden Grundschulklassen, die einen weiter verstärkten Zugang an Schülern in den folgenden Jahren erwarten lassen, stellen die Schulleitung jedoch vor ernste Probleme.

Die Zahl der Klassen der Stormarnschule wird im kommenden Schuljahr 27 überschreiten. Es ist zu berücksichtigen, daß das für ein dreizügiges Gymnasium errichtete Gebäude, das seit jeher ein für ein fünfzügiges Gymnasium beherbergt, in den kommenden Jahren Heim für ein fünfzügiges Gymnasium werden wird. Ostern 1965 ist das Fassungsvermögen des Gebäudes jedoch endgültig erschöpft; die neuen Seiten müssen sich zu zweit in einen Klassenraum teilen. Ostern 1966 wird mit Sicherheit an der Stormarnschule Schichtunterricht eingeführt werden müssen, wenn zu diesem Zeitpunkt nicht wenigstens sechs Klassen in Großhansdorf Aufnahme finden.

Angesichts dieser Sachlage stimmt es bedenklich, daß der Bau der Entlastungsschule nicht rascher vorankommt. Obwohl im Juli 1964 der Architektwettbewerb entschieden wurde, durch den der Lübecker Architekt Horenburg den Auftrag zum Bau der Schule erhielt, ist bis jetzt damit weder begonnen, noch ein Termin für den Baubeginn verbindlich festgelegt worden. Die Erkenntnis, daß es unsere Lehrkräfte und Lehrer diesen in erster Linie die Klagen, die Sextaner und die Quintaner sind, die unter der Raumnot der Stormarnschule zu leiden haben, sollte alle Verantwortlichen ansprechen, das nur Menschenmögliche zu tun. Die Erstellung der Aufbaupläne aber ist ja nur der erste Teil der in Großhansdorf zu treffenden baulichen Maßnahmen. Wie lange wird es noch dauern, bis der Ausbau des Gymnasiums Großhansdorf zur Fälligkeit: Wirklichkeit wird?